

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Lerida von den Nationalisten erstürmt

DIE STADT WURDE VON DEN REPUBLIKANERN HARTNÄCKIG VERTEIDIGT.

Saragossa, 4. April. Die Stadt Lerida, die von den rotspanischen Truppen zähe und hartnäckig verteidigt wurde und um die sich in den letzten Tagen heiße Kämpfe abgespielt haben, ist nun von den Nationalisten eingenommen worden. Das entscheidende Ringen um die Stadt setzte erst Samstag ein und erreichte nach eingehender artilleristischer Vorbereitung von seiten der Nationalisten gestern, Sonntag, den Höhepunkt. Es war vollkommen klar, daß die Entscheidung nur mehr in einigen Stunden fallen konnte. Die Nationalisten drangen von mehreren Seiten ein und räumten die noch Widerstand leistenden Häuser und Blocks mit Handgranaten und Minenwerfern aus. Die Republikaner sahen jegliche Hoffnung sinken und zogen sich allmählich zurück, um die Stadt nach einigen verzweifelten Rückzugsgefechten u. Plänkereien völlig dem Gegner zu überlassen. Vorher aber sprengten sie eine Brücke, die den alten Stadtteil vom neuen

trennt. Durch die Sprengung der über den Segre-Fluß führenden Brücke wurden zahlreichen rotspanischen Militärabteilungen die Rückzugsmöglichkeit abgeschnitten. Sie versuchten schwimmend das andere Ufer zu erreichen, wurden aber auf der Flucht durch die Maschinengewehre der Nationalisten im Wasser dezimiert.

Die Republikaner wurden schließlich durch das weitere Artilleriefeuer der Nationalisten zur panikartigen Flucht genötigt. Die Nationalisten trieben den Gegner nach der Einnahme der Stadt weiter gegen Osten und erreichten Positionen, die 10 Kilometer außerhalb der Stadt liegen. Die Stadt Lerida ist sehr stark beschädigt. An vielen Stellen sind Feuerbrünste aufgebrochen. Die beiden Kampfparteien hatten beträchtliche Verluste, doch sind die Verluste der Unterlegenen viel größer als bei den Nationalisten.

Genf wird befragt?

Frankreich und die englisch-italienischen Verhandlungen.

London, 4. April. Die gesamte englische Sonntagspresse rechnet mit dem späteren Beitritt Frankreichs zu den in Aussicht genommenen englisch-italienischen Vereinbarungen, meint aber, Frankreich mache diesen Beitritt abhängig von der vorher durch die Genfer Liga vorzunehmenden Anerkennung des römischen Imperiums. Man glaubt jedoch, daß neben England Frankreich in hervorragendem Maß für diese Anerkennung eintreten werde. Nach den Informationen, die den englischen Publizisten offensichtlich aus Paris zur Verfügung stehen, dürfte Frankreich als Anliegerstaat des Mittelmeeres darauf bedacht sein, auch mit Rom ins Reine zu kommen, das um so mehr, als nach der Ankündigung Englands und Amerikas, wonach die beiden Staaten die Gleitklausel des Londoner Flottenvertrages von 1936 in Kraft setzen wollen, flottenstrategisch auch im Mittelmeer eine neue Lage eingetreten ist.

Wie verlautet will man versuchen, zur Vermeidung eines unbegrenzten Wettrennens zur See Italien auf die Klausel des Flottenvertrages zu verpflichten, die den Austausch von Bauinformationen der einzelnen Unterzeichnermächte vorsieht. Schon allein die Beteiligung Italiens an diesem Informationsaustausch würde nach Ansicht der hiesigen politischen Kreise nicht nur Englands, sondern auch Frankreichs Lage am Mittelmeer erleichtern.

Zu den Verhandlungen in Rom selbst stellen »Sunday Times« zusammenfassend fest: zurzeit würden die Entwürfe für die Fragen des Roten Meeres und Arabiens geprüft. Entsprechende Entwürfe über Palästina und Abessinien seien dagegen noch nicht fertiggestellt. Dabei erinnern das Blatt daran, schon im vergangenen Jahr seien Schritte geplant gewesen, um die italienische Eroberung durch Genf anerkennen zu lassen. Dieser Plan habe jedem einzelnen Mitglied der Genfer Liga das Recht einräumen wollen, in dieser Frage selbstständig und unabhängig von den Beschlüssen der anderen Staaten zu handeln. Er sei jedoch auf den dringenden Wunsch des damaligen französischen Außenministers Delbos hin allengelassen worden, da Paris als Folge einer solchen Entwicklung in Genf einen Sturz der französischen Regierung befürchtet habe. Nunmehr soll, wie »Sunday Times« wissen wollen, ein ähnlicher Plan erneut in Genf vorgebracht werden.

Sieben Tote beim Autorennen in Bologna.

Rom, 4. April. Am Sonntag nachmittag ereignete sich beim 1000-Meilenrennen, das bei Bologna ausgetragen wurde, ein furchtbares Unglück. Der von dem Rennfahrer Bruzzo gesteuerte Lanciawagen fuhr in die Zuschauermenge hinein, sieben Personen wurden getötet und 20 verletzt, darunter auch der Fahrer d. verunglückten Wagens und sein Begleiter.

Wettervorhersage für Dienstag:

Wechselnde, allmählich abnehmende Bewölkung.

Internationales Schachturnier in Lodz

Lodz, 3. April. In der 12. Runde des Internationalen Schachturniers siegten Pirc gegen Dr. Seitz, Gerstenfeld gegen Foltys, und Najdorf gegen Stahlberg. Remis blieben die Partien Appel: Regedzinski und Dr. Tartakower: Kolski, während die Partien Menšikova: Frydman, Eliskases: Petrov und Steiner: Sulik unterbrochen wurden.

In der 13. Runde gewannen Dr. Tartakower gegen Appel, Frydman gegen Regedzinski, Petrov gegen Sulik und Stahlberg gegen Frau Menšikova. Remis blieben die Partien Foltys: Kolski und Eliskases: Najdorf, während die Spiele Pirc: Gerstenfeld und Dr. Seitz: Steiner unterbrochen wurden.

In Austragung der hängenden Partien stiegen Pirc über Sulik, Gerstenfeld über Dr. Seitz, Steiner über Sulik und Frydman gegen Frau Menšikova, wogegen die Partien Stahlberg: Steiner und Petrov: Steiner unentschieden blieben.

Stand nach der 13. Runde: Pirc 9½ (1), Dr. Tartakower 8½, Eliskases, Stahlberg und Petrov je 8, Gerstenfeld 7½ (1), Frydman 7½, Foltys, Appel und Regedzinski je 6½, Steiner 6 (1), Kolski 6, Najdorf 5½, Sulik 3½, Menšikova 3, Dr. Seitz 1½ (1) Punkte.

Amnestie in der Tschechoslowakei.

Prag, 4. April. Im Zusammenhange mit der 20-Jahrfeier der Gründung des Tschechoslowakischen Staates wird dem Präsidenten Dr. Beneš demnächst ein umfassender Amnestievorschlag unterbreitet werden.

Elf Frauen führender sowjetrussischer Persönlichkeiten erschossen?

Riga, 4. April. In Moskau sind nach hier eingelangten Nachrichten elf Frauen von früheren Sowjetgewaltigen wegen Spionageverdacht durch Erschießen hingerichtet worden, darunter die Gattin des »verschwundenen Marschalls Jegorow« die Frau des Marschalls Budjenny und die Frau des einstigen Volkskommisars Bubnow. Unter den Erschossenen befindet sich auch Frau Rosenholtz. Alle drei genannten Frauen stammen aus bekannten russischen Adelsfa-

milien ab. Diese elf Frauen wurden ohne Gerichtsurteil lediglich auf Grund einer Sonderverfügung der GPU hingerichtet. Marshall Budjenny befindet sich trotz der Erschießung seiner Gattin vorläufig noch als Oberbefehlshaber des Moskauer Militärbezirkes im Amt.

Zum Besuch Hitlers in Italien.

Rom, 4. April. Anlässlich des Besuches des Reichskanzlers Hitler in Italien wird die italienische Luftwaffe an der Mittelmeerküste gigantische Übungen mit scharfem Bombardement veranstalten, um die Auswirkungen der Waffe zu demonstrieren. Es werden Bomben aller Kaliber verwendet werden. Alle 300 Bomber, die an diesem Manöver teilnehmen, werden von einem Punkt aus durch Funk dirigiert werden. Die Geschwader werden von verschiedenen Basen auf einmal starten. Viele Dutzende von Bomben werden auf die einzelnen Objekte geworfen werden. Dem Schlußangriff werden Vorflieger der besten italienischen Kunstflieger folgen u. zum Abschluß ein Paradeflug von 400 Flugzeugen.

Gangsterüberfall nach amerikanischem Muster.

Aus Prag wird berichtet: Samstag ereignete sich am helllichten Tag in einer der belebtesten Straßen Prags, in der Brenntegasse, ein Raubmordüberfall nach amerikanischen Gangstermethoden. Der 43jährige Buchbinder und ehemalige Gendarmeriewachtmeister Stanislaus Janeček drang in das Geschäft des Juweliers Teytz ein und gab gegen die Frau des Teytzers einen Schuß ab, der die Frau in der Bauchgegend schwer verletzte. Der Attentäter hatte die Waffe in einem mit Watte und Wolle ausgestopften Paket versteckt, in der Annahme, daß dieser Schutz schalldämpfend wirken werde. Janeček war in das Geschäft, das er in den vorhergehenden Tagen ausgekundschaftet hatte, eingetreten und hatte Frau Teytz gebeten, ihm ein Paket aufzuheben. Als der Gangster den Laden ausplündern wollte, stürzte der Mann der Ueberfallenen, der hinter einem Verschlag geschlafen hatte, hervor und warf sich, laut um Hilfe rufend, dem Räuber entgegen. Janeček wandte sich zur Flucht, wurde jedoch von Passanten fest-

genommen, die ihn zweifellos übel zugerichtet hätten, wenn nicht die Polizei den Attentäter rasch in Haft genommen hätte.

Ein Schweizer marschiert zur Olympiade nach Tokio



Dieser Schweizer, Fritz Steininger, begann soeben in London, wie es heißt, im Auftrage der Schweizer Olympia-Kommission einen Fußmarsch nach Tokio, wo er rechtzeitig zu den Olympischen Spielen im September 1940 eintreffen will. Unser Bild zeigt ihn beim Abmarsch in London. Die junge Dame an seiner Seite beabsichtigt allerdings nicht mitzumarschieren, sondern begleitete ihn lediglich ein Stück aus der Stadt hinaus. (Associated-Preß-A.)

Börse

Zürich, 4. April. Devisen: Beograd 10, Paris 13.40, London 21.6475, New-York 436, Brüssel 73.4750, Mailand 22.96, Amsterdam 241.3750, Berlin 175.05, Wien 46, Prag 15.23, Warschau 82.20, Bukarest 3.25.

Pensionistentagung. Jene Staatspensionisten bzw. Pensionistinnen, die Mitglieder der Anstellungsgenossenschaft der Staatsangestellten sind, halten am Dienstag, den 15. d. um 18 Uhr in der Gambinushalle eine Beratung ab, in der die Wahl der Delegierten für die Genossenschaft erwogen werden soll. Pensionisten und Pensionistinnen, erscheint vollzählig!

Der Amtstag der Handelskammer findet, wie die Mariborer Kaufleutevereinigung mitteilt, am Mittwoch, den 6. d. M. nicht statt.

In der Volksuniversität spricht heute Fachlehrer Ivan Sumljak über die britische Hauptstadt London. Skioptische Bilder.

Vorsicht mit Schusswaffen! Dem 23-jährigen Besitzerssohn Vinzenz Sattler in Fram entlud sich beim Reinigen die Pistole in der Hand, wobei ihm das Projektil in den Unterarm eindrang. Sattler wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Ueberfall. In Jarenina wurde der 21jährige Johann Klobučar beim »Fensterln« von mehreren Burschen überfallen und schlimm zugerichtet, wobei er auch einen Lungenstich erhielt.

Wetterbericht vom 4. April. Temperatur 6, Barometerstand 735, Windrichtung O-W, Niederschlag —.

Jugoslawiens Gewerbetreibende nach Berlin

Beograd, 4. April. Ende Mai bzw. Anfang Juni findet in Berlin eine große Internationale Gewerbeschau statt. An dieser Ausstellung wird sich auch das jugoslawische Gewerbe beteiligen. Die Beograder Gewerkekammer bereitet einen großen Ausflug jugoslawischer Gewerbetreibender zu dieser Berliner Ausstellung vor.

Adolf Hitler in Graz

Feierlicher Empfang des Reichskanzlers in der steiermärkischen Hauptstadt. — Die Hauptgedanken seiner Rede in der Weizer Waggonfabrik.

Graz, 4. März. In nicht weniger als 50 Sonderzügen, unzähligen Kraftwagen, per Fahrrad und zu Fuß strömten die Massen gestern von nah und fern in den Straßen der steirischen Hauptstadt zusammen, um den Führer und Reichskanzler Hitler bei seinem ersten Besuch zu begrüßen. Ganz Graz trug reichen Flaggeschmuck, besonders festlich geschmückt war jedoch der Bahnhof und die Hauptstraßen der Stadt.

Der Reichskanzler traf mit seinem Sonderzug um 15 Uhr in Graz ein. Als Hitler den Platz vor dem Hauptbahnhof betrat, auf dem der Empfang stattfand, brauste ihm unbeschreiblicher Jubel entgegen. Unter den stürmischen Ovationen der Tausende und den Klängen des Deutschland-Liedes schritt Hitler die Ehrenformation ab, in erster Linie die österreichische Legion. Nach der Begrüßung fuhr Hitler mit seiner Begleitung langsam durch das Spalier der jubelnden Massen nach Eggenberg, wo er in der seit 1933 stillgelegten Weizer Waggonfabrik wiederum feierlich begrüßt wurde.

In der riesigen Montagehalle, in der die Arbeiterschaft und viele Tausende anderer Zuhörer Platz genommen hatten, wurde Hitler mit bewegten Worten vom Landeshauptmann Ing. Helfrich begrüßt. Nächster Begrüßungssprecher war Gauleiter Bürckel, der erklärte, daß die deutsche Sehnsucht erfüllt sei, jene Sehnsucht, die durch das Blut bedingt sei.

Stürmisch begrüßt, betrat sodann der Reichskanzler die Rednertribüne. Der Kanzler erklärte eingangs u. a., daß er nun glücklich sei, daß der langjährige Traum seines Lebens erfüllt sei. Großdeutschland sei Wirklichkeit geworden. Dieses Deutschland sei jedoch keine geschenkte Krawatte, sondern die Frucht zähen Ringens. Die Kraft des deutschen Volkes basiere heute auf dem gemeinsamen Lebensgefühl.

Hitler schilderte nun den Aufstieg der Nation aus dem Chaos von 1918, er kam auf die Unterredung von Berchtesgaden zu sprechen, in der Schuschnigg erklärt habe, Oesterreich habe außerhalb des deutschen Volksrahmens eine besondere Mission zu erfüllen. Der Mann, der geglaubt habe, in dieser Weise die volksdeutsche Entwicklung aufzuhalten, mußte in drei Tagen verschwinden und Oesterreich wurde die Ostmark des Reiches. Am Schlusse seiner Ausführungen anerkannte Hitler lobend die Haltung Italiens, Jugoslawiens und Ungarns. Er sei glücklich gewesen, daß er die Grenzen militärisch nicht zu sichern brauchte. Der Kanzler schloß mit den Worten: »Zum ersten Male in der Geschichte ist Deutschland nach dem Willen des deutschen Volkes erbaut worden. Ich aber bleibe in der Zukunft, was ich gewesen bin: der Warner und Führer meines Volkes, welches nur einen Auftrag kennt: Deutschland!«

Die Ausführungen des Kanzlers wurden mit stürmischer Begeisterung und achtendenwollenden Ovationen entgegen genommen.

Gertrud Scholz-Klink in Wien.

Wien, 4. April. Die Reichsfrauenführerin Gertrud Scholz-Klink, die gestern in einer großen Versammlung der oberösterreichischen Frauen in Linz das Ja der Frauen am 10. April eintrug, ist heute in Wien eingetroffen. Die Reichsfrauenführerin wird abends im Rathausaal von den Abordnungen der NS-Frauenschaft und der Partei als Führerin aller Frauen Großdeutschlands feierlich empfangen werden.

Sieben Tote bei zwei Verkehrsunfällen

EIN ZUG AUF DER STRECKE SARAJEVO—UZICE ENTGLEIST. — ZUSAMMENSTOSS ZWISCHEN STRASSENBAHN UND GÜTERZUG IN ZEMUN. —

Sarajevo, 4. April. Gestern gegen 3 Uhr frühmorgens ereignete sich auf der schmalspurigen Strecke Sarajevo—Uzice beim 260. Kilometerstein ein folgenschweres Eisenbahnunglück. Der Personenzug entgleiste in seinem ersten Teil, wobei die Lokomotive durch einen herabfallenden Felsen vollkommen zertrümmert wurde. Sehr schwer demoliert wurden neben dem Dienstwagen auch drei Personenwagen. Fünf Passagiere und Mitglieder des Fahrpersonals wurden getötet, achtzehn Fahrgäste erlitten sehr schwere Verletzungen. Von den schwerverletzten Fahrgästen ist bald darauf eine Frau gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf sechs erhöht. Die Leichen sind derart zerfleischt, daß sie noch nicht identifiziert werden konnten. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser von Viseegrad und Sarajevo gebracht. Die Behörden haben eine eingehende Untersuchung angeordnet, doch ist die Ursache des schweren Unglücks noch nicht geklärt. Nach einer Version fuhr die Lokomotive nach einer beträchtlich starken Kurve in

einen am Geleise liegenden Felsblock, nach einer anderen Lesart soll der Felsblock in dem Moment auf die Lokomotive gestürzt sein, als der Zug jene Stelle passierte.

Zemun, 4. April. In nächster Nähe von Zemun ereignete sich gestern gegen 14 Uhr ein schwerer Zusammenstoß. Ein langer Güterzug fuhr in dem Moment in einen Straßenbahnzug, als dieser über das Bahngeleise fuhr. Der vordere Teil des Motorwagens wurde vollkommen zerstört. Auch der Anhänger wurde schwer demoliert. 20 Fahrgäste erlitten durch den Zusammenstoß teils schwere, teils leichte Verletzungen. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, doch konnte ein Teil derselben nach Anlegung der Verbände in häuslicher Pflege belassen werden. Während der Ueberführung ins Krankenhaus ist der Forstingenieur Nikolaus Pasarić seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Unglück hat in Beograd und Zemun große Anteilnahme ausgelöst.

Mussolini, der erste Marschall Italiens, vor dem Senat



Nach seiner Ernennung zum ersten Marschall Italiens hielt der italienische Regierungschef Benito Mussolini vor dem Senat in Rom eine bedeutsame Rede zum Wehretat. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wöllersdorf eingeeäschert

Symbolische Zerstörung des Konzentrationslagers des früheren Regimes. — Wöllersdorf-Trutzdorf. — Feierlicher Einzug der österreichischen Legion in Wien.

Wien, 4. April. In Wöllersdorf, dem Konzentrationslager des ehemaligen Regimes, wurde am Samstag eine große nationalsozialistische Kundgebung abgehalten, in deren Rahmen Gauleiter Bürckel eine begeistert entgegengenommene Rede über den Sinn Wöllersdorf und die nationale Erhebung hielt. Die Baracken des Lagers, in denen 1500 Nationalsozialisten gefangen gehalten wurden, sind sodann feierlich in Brand gesteckt worden. Vor dem Lager sahen die einstigen Gefangenen der Zerstörung zu. Unter großem Beifall verkündete sodann Minister Klausner, daß Wöllersdorf in Hinkunft den Namen Wöllersdorf-Trutzdorf tragen werde.

Wien, 4. April. Am Samstag fand der feierliche Einmarsch der einstigen österreichischen Legion in Wien statt. Zehntausende von Menschen begrüßten begeistert den Einmarsch der Männer, die vor Jahren aus Oesterreich vertrieben wurden. Am Heldenplatz fand eine große Weihstunde statt, bei welcher Gelegenheit die Namen aller jener aufgerufen wurden, die für die nationalsozialistische Bewegung fielen oder dem Henker ausgeliefert wurden. An die große Kundgebung schlossen sich Paraden und abends ein Ständchen für Stabschef Lutze vor dem Hotel »Imperial«.

Wettrüsten zur See

London, 3. April. Die Kündigung der Höchstgrenze für Schlachtschiffe in den zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich ausgetauschten Noten wird ausdrücklich mit der Weigerung Japans, über die Neubauten Auskunft zu geben, begründet. Während Amerika und England ihren Entschluß bekannt

geben über die bisherige Höchstgrenze von 35.000 Tonnen wesentlich hinausgehen zu wollen, will Frankreich bei der bisherigen Höchstgrenze bleiben, falls nicht Italien oder Deutschland darüber hinausgehen werden. In Betracht kommen zu nächst folgende Neubauten:

England: 2 Schlachtschiffe des Programms 1938.

Vereinigte Staaten: 2 bis 3 Schiffe, fernere die bereits auf Stapel gelegten »Washington« und »North Carolina«.

Frankreich: Zwei Neubauten des diesjährigen Programms.

Italien: »Roma« und »Imperio«, die bisher mit 35.000 Tonnen geplant — sollen auf Stapel gelegt werden.

Deutschland: 1 oder 2 Schiffe, die dieses Jahr auf Stapel gelegt werden.

Zwischen Fertigstellung der Entwürfe und wirklichem Baubeginn liegen etwa 3 Monate und es wäre denkbar, daß Japan noch im letzten Augenblick einlenkt und auf ein Ueberschreiten der 35.000-Tonnen-Grenze verzichtet, aber aus Prestige Gründen erscheint das neue Wettrüsten bereits als unvermeidlich.

Für die Vereinigten Staaten ist der Umstand, daß den Panamakanal Schiffe über 35.000 Tonnen Verdrängung nicht mehr passieren können, Gegenstand besonderer Ueberlegungen, da der Umweg um Südamerika 7840 englische Meilen mißt. In Marinekreisen glaubt man aber, die größeren Schiffe ständig im Stillen Ozean belassen zu können, da dort allein der mögliche Kriegsschauplatz wäre.

Der erste litauische Gesandte in Warschau



Nach der Beilegung der Streitigkeiten zwischen Polen und Litauen traf in diesen Tagen der erste litauische Gesandte Skirpa in Warschau ein. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Braut. »Meine Braut steht mit den vornehmsten Familien der Stadt in ständiger Verbindung«, protzte er. — »Wirklich?« — »Ja, sie ist Telefonfräulein!«



„Eisen ist das edelste Metall der Welt“

so sagte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in der Stadt Eisenerz in Steiermark. Das Bild zeigt ihn bei der Betrachtung eines Erzstückes während der Besichtigung des Erzberges eines der bedeutendsten Eisenerzlager (Associated-Press-M.)

Wunsch nach deutsch-englischer Verständigung

Ein Artikel Lord Londonderrys im »Evening Standard«. — Frankreich soll sich an die neue englische Politik anschließen.

London, 4. April. (Avala.) Lord Londonderry veröffentlicht im »Evening Standard« unter Berufung auf ein kürzlich unter dem Titel »Wir und Deutschland« herausgegebenes Buch einen Artikel, in welchem er sich für eine englisch-deutsche Verständigung ausspricht. »Die friedliebenden Schachzüge Hitler — schreibt der Lord — sind übersehen worden und man ging über seine Angebote hinweg. Hitler hat sich einige Male bemüht, möglichst gute Beziehungen zu England zu erzielen und eine Zusammenarbeit des englischen und des deutschen Volkes zu schaffen. Man muß befürchten, daß die englische Taktik des Zögerns die schlimmsten Folgen nach sich ziehen könnte.«

London, 4. April. Wie in Kreisen englischer Politiker verlautet, ist die englisch-italienische Einigung perfekt. Die Anerkennung des italienischen Imperiums durch England wird es auch Frankreich erleichtern, diese Anerkennung formal durchzuführen. Es werde dann kein Hindernis mehr abgeben für die Ernennung eines französischen Botschafters in Rom.

Rumänien gegen sowjetrussischen Durchmarsch

Rom, 4. April. Die Agenzia Stefani berichtet: In den letzten Wochen fanden zwischen Bukarest und Moskau lebhaft Verhandlungen über den Standpunkt statt, den Rumänien für den Fall eines Angriffes auf die Tschechoslowakei einnehmen würde. In diesem Falle müßte die Sowjetunion der Tschechoslowakei militärischen Beistand leisten. Nun müßten aber die roten Truppen rumänisches Gebiet passieren, um in die Tschechoslowakei zu gelangen. Die Sowjetunion richtete damit im Zusammenhange an die rumänische Regierung eine Note, in welcher die Durchmarschbewilligung für jeden Fall gefordert wurde. Die Verhandlungen dauerten unter starkem sowjetrussischen Druck volle 14 Tage. Die rumänische Regierung sank jedoch keineswegs in die Knie und teilte den Moskauer Machthabern mit, daß sie keinem wie immer gearteten Falle den Durchmarsch erlauben werde. Im Gegenteil: die rumänische bewaffnete Macht werde sich jedem solchen Versuch mit Gewalt entgegenstellen.

Graf Ciano — Trauzeuge des Königs Zogu

Rom, 4. April. Außenminister Graf Galeazzo Ciano wird sich über Einladung aus Tirana Anfang April nach Albanien begeben, um als Trauzeuge der Vermählung König Zogus mit Gräfin Geraldine Apponyi beizuwohnen.

Marschall Badoglio nach Lybien abgereist.

Rom, 4. April. Marschall Pietro Badoglio, der Chef des italienischen Generalstabes, ist an Bord des Dampfers »Cyprus« nach Tripolis abgereist, wo er zwecks Inspizierung einige Wochen verweilen wird.

Gold im Werte von 300.000 Dinar gestohlen.

Beograd, 4. April. Aus dem Laboratorium des St. Barbara Goldbergwerkes in Blagojev Kamen bei Donji Milanovac entwendeten unbekannte Täter einen Klumpen Amalgam-Gold im Gewichte von 30 Kilogramm. Der Wert des entwendeten Goldes beziffert sich auf 300.000 Dinar. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Rücksichtsvoller Ehegatte.

Die Frau eines Farmers in Woodbury (Tennessee USA) starb an einem Herzschlag infolge Ueberanstrengung, da ihr Mann sie als Zugtier vor den Pflug gespannt hatte. Der Farmer wurde wegen Totschlages zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Glück eines Sträflings.

Das große Los wurde von einem lebenslänglichen Insassen eines persischen Gefängnisses gewonnen, der nun seine freie Zeit mit Spekulationen vertreiben will. — Vermögensverwalter ist der Direktor der Anstalt.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 4. April

Tagung der Journalisten Sloweniens in Maribor

ERSPRIESSLICHE BILANZ DER SEKTION LJUBLJANA DES JUGOSLAWISCHEN JOURNALISTENVERBANDES.

Die in der Sektion Ljubljana der Jugoslawischen Journalistenvereinigung organisierten Journalisten wählten zum ersten Male die Draustadt als den Ort ihrer Jahrestagung. Bereits Samstag traf eine Abordnung der Kollegen von der Feder in Maribor ein, um in einer Vorkonferenz mit den Mariborer Journalisten die wichtigsten Punkte der Tagung durch zu besprechen. Das Gros der Tagungsteilnehmer traf jedoch gestern vormittags mit dem Personenzug aus Ljubljana in Maribor ein und wurden die auswärtigen Kollegen von den Mariborer Journalisten am Bahnhof herzlich begrüßt. Die Teilnehmer der Tagung begaben sich vom Bahnhof in den Sitzungsraum des Stadtmagistrats, den Bürgermeister Dr. Juvan in verständnisvoller und lebenswürdiger Weise für die Zwecke der Tagung zur Verfügung gestellt hatte.

Der Obmann der Sektion Hauptschriftleiter Stanko Virant (Jutro) eröffnete die Tagung mit einer herzlichen Begrüßung aller erschienenen Mitglieder und richtete ganz besonders warme Begrüßungsworte an Bürgermeister Dr. Juvan, den Vertreter des Stadtkommandanten Oberst Božović, die beiden Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Polizeikommissär Srebot und an den Pressereferenten der Stadtgemeinde Amtsleiter Kramberger. Obmann Virant gab in seinem Präsidialbericht einen umfassenden Ueberblick über die im vergangenen Vereinsjahr geleistete Arbeit sowie über die Lage, in der sich die Journalisten in Slowenien befinden. Die tieferschütternden, in die moralische und materielle Problematik des Journalismus und seines Existenzkampfes eingehenden Ausführungen fanden wärmsten Beifall.

Darnach erhob sich Bürgermeister Dr. Juvan zu einer Begrüßungsansprache. In außerordentlich gewählten und tiefen Worten, die jeden Tagungsteilnehmer aufhorchen ließen, begrüßte der Bürgermeister die Männer der Feder, indem er ihnen in erster Linie seinen Dank dafür aussprach, daß sie Maribor als die nordwestlichste Stadt Jugoslaw. mit ihrer Tagung beehrten. Maribor wisse diese Geste zu schätzen und gebe sich der guten Hoffnung hin, in der Presse Sloweniens einen warmen Fürsprecher und Ausdeuter seiner Belange gefunden zu haben, dies mehr, als hinlänglich bekannt sei, daß die Journalisten aus reinem Idealismus überall zur Stelle sind, wo es gilt, die Interessen einer Stadt oder Landschaft uneigennützig zu verteidigen. Schließlich wünschte er den Journalisten einen angenehmen Aufenthalt und einen erfolgreichen Abschluß ihrer Tagung.

Obmann Virant dankte herzlich für die mit großer Befriedigung entgegen genommene Worte des Bürgermeisters, worauf zur Tagesordnung übergegangen wurde. Als erstem wurde dem Schriftführer der Sektion T. G m a j n e r (Jutro) das Wort erteilt. In seinem ausführlichen Bericht gab der Schriftführer einen Ueberblick über die im Vorjahr in Ljubljana mit großem Erfolg organisierte Ausstellung des slowenischen Journalismus, die auch die volle Anerkennung des Auslandes gefunden habe. Ebenso übersichtlich war der Bericht auch im Hinblick auf die Bemühungen auf dem Gebiete der Altersversorgung der Journalisten sowie der Hebung ihres sozialen Standards.

Der Kassier des Vereines D. P o t o č n i k (Slovenec) erstattete hierauf einen mit Ziffern reichlich begründeten Bericht über die Gebarung des Vereines, der heute bereits über ein Vermögen von 800.000 Dinar verfügt und an die Verwirklichung eines langgehegten Gedankens schreiten

könne: an die Errichtung eines fünfstöckigen Journalistenheimes in Ljubljana, dessen Jahreszinsbetrag gemeinsam mit anderen Mitteln der zusätzlichen Pensionsrente für Journalisten dienen soll.

Die weiteren aufschlußreichen Funktionärberichte erstatteten Geschäftsführer J. P r u n k (Jutro), Fr. S e u n i g (Jutro) und A. Z e l e z n i k a r (Trgovski list) und A. B e g (Domovina) für den Aufsichtsausschuß, worauf dem Vorstand das Absolutorium erteilt wurde. In diesem Zusammenhange wäre hervorzuheben — wie dies übrigens Obmann Virant feststellte —, daß Kassier D. P o t o č n i k und Geschäftsführer J. P r u n k ihre schweren und verantwortungsvollen Funktionen im Vorstand ununterbrochen schon seit zehn Jahren zum Wohle aller Kollegen in vorbildlicher Weise ausübten. Der bisherige Vorstand mit Hauptschriftleiter V i r a n t als Obmann und Hauptschriftleiter Dr. A h č i n (Slovenec) als Obmannstellvertreter wurde für ein weiteres Jahr unabgeändert bestätigt. — Obmann Virant schloß die Tagung nach einer kurzen informativen Aussprache über verschiedene Fragen mit Worten des herzlichsten Dankes an alle Teilnehmer.

Bürgermeister Dr. J u v a n gab nachmittags im unteren Kasinosale zu Ehren der Teilnehmer der Journalistentagung ein Bankett, an dem auch die behördlichen Ehrengäste der Tagung teilnahmen.

Waldbrandkatastrophe in Fala

FUNKENFLUG ZÜNDET AN VIER STELLEN GLEICHZEITIG. — AUFREIBENDER KAMPF MIT DEM ENTFESSELTEN ELEMENT. — WALDBRÄNDE WIEDER IN BETNAVA UND AM HABAKUK.

In den ersten Nachmittagsstunden wurden die weiten Waldkomplexe nächst der Bahnstation Fala von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht, die katastrophale Dimensionen annahm und einen enormen Schaden anrichtete. Infolge Funkenfluges von der Lokomotive des Kärltner Mittagszuges gelang es zunächst im Niederholz oberhalb des Gasthauses Dietinger in Fala zu brennen. Gleichzeitig schossen Flammen aus dem Buchenwald ober dem Wächterhäuschen 16 hervor und unmittelbar darauf brannte es auch schon im sog. Kiesbruch. Das Feuer, das in dem trockenen Laub und Buschwerk reiche Nahrung fand, breitete sich infolge des herrschenden Windes rasch aus und vernichtete in kürzester Zeit Hektar auf Hektar des besten Baumbestandes. Die von nah und fern herbeigeeilten Feuerwehren sowie die vom Kraftwerk Fala sofort entsandten Arbeitskräfte versuchten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dem Feuer entgegenzutreten, doch blieben alle Versuche zunächst vergeblich, da die Gefahr bald hier, bald dort drohte und so den Abwehrkampf äußerst erschwerte. Angesichts der immer größeren Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Feuers wollte man schon das Militär alarmieren, doch gelang es schließlich, die Gefahr zu bannen und das Feuer zu löschen. Außer den einzelnen Landfeuerwehren wirkte bei der großen Löschaktion auch die Mariborer Stadtwehr mit. Am Brandplatz hatten sich unter anderen auch Bezirkshauptmann Dr. Šiška und Bezirkshauptmann Eiletz aus Maribor eingefunden.

Während man in Fala den ungleichen Kampf gegen das wütende Element führte, brannte es wiederum im Waldkom-

plex des fürstbischöflichen Gutes in Betnava und knapp darauf am Habakuk am Bachern. Auch diesmal dürften das Feuer durch einen weggeworfenen Zigarettenstummel entfacht worden sein. Weitere Waldbrände werden aus Sv. Lovrenc und Sv. Ožbolt a. B. gemeldet, wo desgleichen mehrere Hektar Wald dem Feuer zum Opfer fielen.

Nach dem Bankett begaben sich die Tagungsteilnehmer in die hiesige Obst- und Gartenkulturen von dem hohen Stand und Wert dieser vorbildlichen landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalt zu überzeugen. Die Führung hatte an Stelle des verhinderten Direktors J. Priol in lebenswürdigster Weise Professor G. Š i f t a r übernommen. Anschließend daran wurden den Journalisten die erlesenen Weine aus dem Anstaltskeller kredenzt.

Mit den Abendzügen verließen die auswärtigen Teilnehmer, die in Maribor die besten Eindrücke gewonnen hatten, unsere Stadt, um sich nach kurzen Stunden kollegialen Beisammenseins wieder an ihre Arbeitsplätze in den Redaktionsstuben zu begeben: als Tag und Nacht am Gemeinwohle hingebend mitarbeitende Faktoren der öffentlichen Meinung.

Das Slaventum als Utopie und Wirklichkeit

Vortrag des Publizisten R. Rehar in der Volksuniversität.

Der Vortragende schilderte Freitag die Geschichte der slawischen Wechselbeziehungen seit Kollars allslawischer romantischer Utopie, die unter dem Einfluß des Pangermanismus aus den vielen slawischen Völkern ein Volk schmieden wollte. Kollar folgte Gajs utopischer Illyrismus, der den panslawistischen Gedanken in engeren serbisch-kroatisch-slowenischen Verhältnissen verwirklichen wollte. Obwohl beide Versuche an den realen Gegebenheiten, besonders an der Verschiedenheit der Traditionen, scheiterten, förderten sie das Nationalbewußtsein der kleineren slawischen Völker.

Ende des XIX. Jahrhunderts gelangte der slawische Gedanke diesmal auf dem politischen Gebiete bei Kramar und Masaryk wieder zur Blüte. Während Kramar auf das große zaristische Rußland baute und in ihm den Grundstock eines allslawischen Reiches sah, setzte Masaryk seine Hoffnungen auf die eigene Kraft der einzelnen slawischen Völker, die sich selbstständig, ohne sich auf den russischen, nur den orthodoxen Slawen gewogenen Des-

potismus zu stützen, ihre Nationalstaaten schaffen sollten. Die Geschichte entschied für Masaryk.

In der heutigen Lage der Slawen wirken zwar mehrere Momente (die Bolschewisierung Rußlands, geopolitische Kräfte, Grenz- und Minoritätenprobleme) gegen die slawischen Wechelseitigkeitsbestrebungen, trotzdem gibt es nicht nur Gefühls-, sondern auch tatsächliche Interessengemeinschaften, die in der Zukunft zur konkreten Mitarbeit aller Slawen führen können.

Tragischer Tod

Rollfahrunternehmer Matz im Stiegenhaus tot aufgefunden.

Als heute frühmorgens der Hausbesorger des Hauses Aleksandrova cesta 17 seinen ersten Morgengang durch das Stiegenhaus machte — es war halb 6 Uhr früh — fand er den im selben Hause wohnenden Spediteur Roman Matz auf den ersten Stufen des Stiegenaufganges mit dem Kopfe nach unten tot vor. Der Mann alarmierte sofort die Hausbewohner und einen Arzt, doch konnte dieser nur mehr den vor einigen Stunden eingetretenen Tod feststellen. Kurz darauf fand sich auch eine gerichtsarztliche Kommission mit Gerichtsarzt Dr. Zorjan ein, der als Todesursache Herzschlag konstatierte. Man nimmt an, daß Matz, der gegen 3 Uhr frühmorgens nach Hause gekommen war, während des Stiegensteigens vom Herzschlage gerührt worden war, worauf er kopfüber die Treppe hinabstürzte und sich zu alldem noch das Genick brach, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein mußte. Roman Matz, der im 47. Lebensjahre stand, gründete vor Jahren in Maribor ein Lastkraftwagenunternehmen, das er bald zu einem bekannten und leistungsfähigen Rollfahrwerkunternehmen ausstattete. Seinerzeit war Matz auch als Gastwirt bzw. Cafetier in Maribor, Varaždin u. Ptuj tätig. Sein tragischer Tod hat allgemein Anteilnahme ausgelöst.

Heute Konzert der „Glasbena Matica“

Im großen Union-Saal findet heute, Montag, um 20 Uhr das allseits mit größtem Interesse erwartete Vokal- und Instrumentalkonzert der „Glasbena Matica“ statt. Am Programme stehen Wagner, Brahms und Foerster. Es wirken Chor und das Orchester der „Glasbena Matica“ sowie die Konzertsänger Živko und Faganeli mit. Restliche Karten beim „Putnik“ bzw. an der Abendkasse.

Die erste Feuertocherschule beendet

Dem Beispiele anderer Staaten folgend, organisierte der Jugoslawische Feuerwehrverband in Maribor eine Feuertocherschule, deren Zweck darin bestand, geschulte Funktionäre und vor allem Wehrkommandanten für den Löschdienst heranzubilden. In den letzten zwei Monaten wurden sechs Kurse abgehalten, die insgesamt von 271 Wehrmännern besucht wurden. Fünf Kurse dauerten eine Woche mit ganztägigem Unterricht und waren für die auswärtigen Besucher bestimmt. Der letzte, der dieser Tage beendet wurde, galt den Wehrmännern aus Maribor und Umgebung, die den Unterricht durch 14 Tage in den Abendstunden genossen. Die Teilnehmer stammten aus den drei Mariborer sowie aus den Gauen Ptuj, Ljutomer, Doinja Ledava, Murska Sobota und Dravograd.

Die Leitung hatte der Präses der Mariborer Wehr Direktor Pogačnik inne, während den Unterricht anerkannte Fachmänner auf dem Gebiet des Löschwesens erteilten. Am Schlusse eines jeden Kurses wurden Prüfungen abgehalten, die von allen Teilnehmern, mit Ausnahme von 12, die in einigen Monaten nochmals Proben ihres Wissens ablegen werden, bestanden wurden. Die auswärtigen Teilnehmer wurden unentgeltlich verköstigt und untergebracht. Den Vorsitz der Prüfungskommission führten Funktionäre des Feuerwehrverbandes, einmal auch der Generalinspektor des gesamten Löschwesens in Jugoslawien, Ilija Pintar aus Beograd, der sich über unser Feuerwehrwesen sehr lobend aussprach.

Der letzte Kurs wurde kürzlich im unteren Kasinoaal mit einem Kamerad-

Maribors größte Tombola

MEHR ALS 10.000 TEILNEHMER. — SCHÖNER MATERIELLER UND MORALISCHER ERFOLG DES ROTKREUZES. — DAS AUTO GEWANN EIN STELLENLOSER HANDELSGEHILFE.

Bei prachtvollem Frühlingswetter sah die Draustadt gestern nachmittags die größte öffentliche Tombola, die je in ihren Mauern veranstaltet wurde. Der große Besuch, den diese Veranstaltung, für die schon mehrere Wochen das größte Interesse herrschte, aufzuweisen hatte, ist zwei Umständen zuzuschreiben: der Würdigung der Bestrebungen unseres Rotkreuzes, das sich unentwegt bemüht, die mittellose Jugend soweit als möglich des Aufenthaltes auf den Bachernhöhen oder am Meer teilhaftig werden zu lassen und dann den außerordentlich wertvollen Gewinnen, die den glücklichen Gewinnern in den Schoß fielen. Vor allem war es das prachtvolle, funkelneue viersitzige Opel-Personenauto, das den ersten Tombolapreis bildete.

Der weite Trg svobode war bis aufs letzte Plätzchen besetzt, sodaß zeitweise ein geradezu beängstigendes Gedränge herrschte. Die Zuschauer verfolgten mit wachsendem Interesse den Verlauf der Verlosung. Den Ordnerdienst versahen die Feuerwehr und die Pfadfinder vorbildlich, weshalb ihnen die vollste Anerkennung ausgesprochen werden muß. Es waren mehr als 10.000 Menschen zugegen, eine Volksversammlung, wie sie Maribor selten sah. Nicht nur aus der Stadt und der engsten Umgebung, sondern auch aus entfernteren Orten eilten die Leute herbei, um an der Tombola teilzunehmen. Aus Poljčane brachte ein vollbesetzter Autobus mehrere Dutzend Teilnehmer. Für das riesige Interesse, das der Veranstaltung allenthalben entgegengebracht wurde, spricht auch der Umstand, daß alle Tombolakarten vergriffen waren. Für die Unterhaltung der Teilnehmer sorgte die Militärkapelle, sodaß auch jene, denen das Glück diesmal nicht hold war, auf ihre Rechnung kamen, indem ihnen ein schönes Konzert geboten wurde.

Auf der Tribüne nahm die Kommission Platz, die den glatten Verlauf der Verlosung überwachte. Zugegen waren der Präses des Bezirksausschusses des Rotkreuzes Abgeordneter Dr. Jančič, für das Jugend-Rotkreuz Gymnasialdirektor Mastnak und Fachlehrer Ravter sowie Vizedirektor Pfeifer, der auch als Sprecher am Mikrophon fungierte und in seine Mitteilungen witzige Bemerkungen einflocht, sodaß die Volksmassen die ganze Zeit in bester Stimmung gehalten wurden. Den Glücklichen fielen mehr als tausend wertvolle Beste in den Schoß auf deren richtige Verteilung Frau Ravter bedacht war, die übrigens einen Großteil der Organisationsarbeit bewerkstelligt. Zu Beginn der Tombola wurden zwei Personen aus dem Publikum ersucht, am Podium Platz zu nehmen und als Mitglieder der Kommission zu wirken. So konnte sich das Publikum durch seine Vertreter von der klaglosen Verlosung der Gewinne selbst überzeugen.

Die erste Tombola, das schöne Auto, gewann ein stellenloser Handelsgehilfe, Ivan Gerželj aus Studenci, der ob seines fabelhaften Glücks allenthalben beneidet wurde. Er erhielt schon an Ort und Stelle mehrere Angebote, doch wird er sich noch überlegen, wem er den funkel-

schaftsabend abgeschlossen, der recht animiert verlief und an dem außer den hiesigen Wehrfunktionären der Präses des Wehrverbandes Dr. Kodre aus Ljubljana mit dem Inspektor Ing. Dolenc und Sekretär Mežek, ferner Magistratsdirektor Rodošek, Bezirkshauptmann Dr. Šiška, Oberst Kiler, Major Kos und mehrere andere Offiziere teilnahmen.

In Anerkennung der Verdienste um die Abhaltung der Feuertocherschule wurden vom Feuerwehrverband mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet die Funktionäre Josef Klemenčič, Alfons Kebler, Johann Jovčič, Franz Ramšak, Anton Benedičič, Dr. Bedjančič, Ing. Lah, Vinko Hamersak sowie die Professoren Dr. Šušnik und Modic, welche letzterer sich besonders in der Unterweisung bei Luftangriffen hervortat.

nagelneuen Wagen verkaufen wird. Ferner gewannen: die 2. Tombola (ein Motorrad) der Eisenbahner i. R. Josef Macarol aus Maribor, Aleksandrova cesta 83; die 3. Tombola (ein komplettes Schlafzimmer für zwei Personen) die Private Vera Pristovnik aus Pobrežje, Aleksan-

50%
Ermässigung
genossen
bis 30. VI.
alle Besucher des
JOBBADES
LIPIK
50%

drova cesta 17; die 4. Tombola (eine schöne Klavierharmonika) der Friseur Kostja Jovčič aus Tezno, Ptujška cesta 17; die 5. Tombola (Kücheneinrichtung) der Arbeiter Johann Oberleib aus Fram; die 6. Tombola (Damenfahrrad) die Private Sophie Vogrinec aus Maribor, Mińska ulica 34; die 7. Tombola (Herrenfahrrad) die Näherin Anna Kranjč aus Kamnica; die 8. Tombola (Photoapparat) die stellenlose Amalie Lampe aus Pobrežje, Aleksandrova cesta 26; die 9. Tombola (Speiseservice für 6 Personen) der Arbeiter Stefan Lepenik aus Studenci, Crtomirova ulica 8; die 10. Tombola (ein Ballen reinste weiße Leinen) die Arbeiterin Martina Vodenišek aus Krčevina, Praprotnikova ulica 6; die 11. Tombola (Spezerei für vier Personen für einen Monat) der Mechanikerlehrling Friedrich Papež aus Pragersko; die 12. Tombola (komplettes Küchengeschirr) die Näherin Milena Baša aus Maribor, Slovenska ulica 20; die 13. Tombola (erstklassisches Sämschleder) die Mieterin Helene Jermič aus Fala und die 14. Tombola (2

Jetzt regiert Qualität und Verlässlichkeit!

Verlangen Sie daher in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerie und Sanitätswarengeschäften die in der ganzen Welt als **bestbekannte** Marke „OLLA“. — Es gibt **nachweisbar** nichts besseres als „OLLA“, Beweis hierfür der Verbrauch von „OLLA“, welcher nachgewiesenenmaßen alle anderen inländischen inserierenden Marken zusammengenommen übersteigt. 40-jährige Spezialerfahrung.



Amerikanisches Patent Nr. 1959701
Bei 130° sterilisiert.
Sechs Konzernfabriken in diversen Kulturstaaten
Mehrjährige erprobte Gebrauchsfähigkeit.

Decken) der Zolpensionist Josef Glušič aus Maribor, Kerkova ulica 8. Außerdem wurden noch elf Trostombolas (Kleiderstoffe, Leinwandballen, ein Dreirad, Photoapparat usw.) verteilt. Ferner erhielten die Gewinner noch mehr als tausend weitere Gewinne, lauter wertvolle und nützliche Gegenstände.

Der materielle und der moralische Erfolg der Veranstaltung ist außerordentlich. Die Leitung des Rotkreuzes spricht allen, die das Gelingen der Veranstaltung durch ihre Teilnahme ermöglicht haben, ihren herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank gilt der Industrie, vor allem den Firmen Rosner, Hutter, Löbl und Doctor & Co, für die wertvollen Geschenke, wie auch den übrigen Spendern der Beste.

m. Neue Ehrenmitglieder der Malervereinigung. Die Vereinigung der Maler und verwandter Gewerbe in Maribor hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Obmannes J. Senekovič ihre Jahrestagung ab, in der die Mitglieder Josef Holzinger, Johann Lorber, Franz Zelezny, Georg Juteršnik, Franz Horvat und Andreas Pezdíček zu Ehrenmitgliedern gewählt wurden. Den Gehilfen-Prüfungsausschuß bilden Jakob Senekovič, Josef Holzinger, Josef Kašan,

Das Glück ruft!

In Kürze beginnt wieder eine **neue Spielrunde** der **Staatl. Klassenlotterie**. Beschaffen Sie sich unverzüglich Ihr Los bei unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur Bankgeschäft **BEZJAK, MARIBOR** Gosposka ulica 25 — Tel. 20-97. Ein ganzes Los Din 200.—, ein halbes Din 100.—, ein Viertel Din 50.—.

Franz Horvat, Anton Zoratti und Anton Pahernik. In diesem Jahre wird die Malervereinigung ihr 50jähriges Bestandesjubiläum in feierlicher Weise begehen.

m. Todesfälle. Gestorben sind die 76jährige Private Katharina Kurč und die 69jährige Private Therese Urgl. R. i. o.!

m. Trauung. In Berlin wurde der Journalist und Mitarbeiter der „Mariborer Zeitung“ Herr Dr. Alfred Falk mit Fräulein Gertrud Neils getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. In einer Pfütze ertrunken. In Tešnovci in Prekmurje stürzte das einjährige Besitzerstöchterchen Veronika Hari in eine kaum einen Meter tiefe Pfütze und ertrank, ehe ihm Hilfe geboten werden konnte.

m. Mißglückter Einbruch. Sonntag spät-abends wurde der Versuch gemacht, in die Sv. Arah-Apotheke (Mg. Ph. Vidmar) am Hauptplatz vom Hausflur aus einzubrechen. Der Einbrecher wurde jedoch ver-scheucht.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEI KRAUS!

Inspektor d. Zednjena zavarovalnica o. o. Vardar, Maribor
Vetrinška ulica 11, Telefon 2730 neben „a. Weizl“

m. Sokol-Turnakademie. Der Sokolverein Maribor I veranstaltete Samstag abends in der Unteroffiziersschule eine Turnakademie, die dem Gedächtnis des vor Jahresfrist verstorbenen Starosta Professor Dr. Lj. Pivkogalt. Starosta Mohorko richtete an die Teilnehmer eine Ansprache, in der er die Verdienste des Verblichenen hervorhob.

m. Sturm über Maribor. Bald nach 21 Uhr ging gestern abends über die Stadt und nächste Umgebung ein Sturm von ungewöhnlicher Heftigkeit nieder. Es wurden mehrere Dachziegel losgerissen und auch an der elektrischen Leitung Schaden angerichtet. In der Aleksandrova cesta verlöschten für einige Zeit sämtliche Lichter, doch wurde der Schaden von den Organen des städtischen Elektrizitätsunternehmens bald behoben. Dem Sturm folgte ein stürmischer Regenfall, während es am Bachern wiederum schneite.

*** Med. Dr. Walter Thalman verweist bis Ende April.** 3091

m. Nicht weniger als rund 65 Millionen Dinar beträgt der Gesamtwert aller großen und kleinen Treffer, die in der bevorstehenden neuen Spielrunde der Staatl. Klassenlotterie zur Verteilung gelangen. Seitdem die Leitung der Klassenlotterie den Spielplan sehr zugunsten der Spielerinteressenten verbessert hat, hat auch in unserer engen Heimat das Interesse für die Ziehungen der Klassenlotterie beträchtlich zugenommen. Deshalb erscheint es angezeigt, sich die neuen Klassenlose so bald als möglich zu beschaffen. Eine reiche Auswahl von Klassenlosen bietet unsere bekannte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ul. 25 (Tel. 20—97), wo schon so mancher ein neues, glücklicheres Leben beginnen konnte.

*** Kranke Frauen** erfahren durch ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser ungehinderte, leichte Darmtlee-rung. Reg. S. br. 15.485/35.

m. Für den „Putnik“-Sonderzug nach Budapest, mit dem die große Exkursion zum Eucharistischen Kongreß in der Zeit vom 25. bis 30. Mai unternommen wird, werden Anmeldungen unwiderruflich nur bis 31. März entgegengenommen. Staats- und Banatsangestellte erhalten für die Reise einen speziellen Urlaub, der nicht in den Jahresurlaub eingerechnet wird. Fahrpreis 190 Dinar. Prospekte, Informationen und Anmeldungen in den „Putnik“-Geschäftsstellen in Maribor, Celje, Ptui, Gornja Radgona, St. Ilj und Dravograd.

Aus Celje

c. Stadtratssitzung. Die nächste Sitzung des Stadtrates findet am Freitag, dem 8. April, im Sitzungssaal des Rathauses statt. Beginn um 18 Uhr.

c. Ermächtigungsprüfung. Der Maschinen-Ingenieur Herr Mirko Mikuš in Celje hat dieser Tage am Bautenministerium in Beograd die Ermächtigungsprüfung mit schönem Erfolg abgelegt.

c. Verschiedenes. Aus Trbovlje schreibt man uns: Dieser Tage verließ Kaplan Alois Kozar unseren Ort und zog sich nach Hrastnik, wo, wie gemeldet, die Kaplanstelle des Herrn Alois Zagar frei geworden war. Nach Trbovlje aber kommt der Primiziant Wilhelm Vidčnik aus Celje. — Kürzlich hielt hier die hiesige Ortsgruppe des Slowenischen Alpenvereines ihre zehnte Jahresversammlung ab. Die Ortsgruppe beabsichtigt, ebenso wie auf der Mrzlica nun auch auf dem Kum ein Alpenheim mit eigener Wasserleitung zu errichten. Ferner wurde beschlossen, heuer auf der Mrzlica anlässlich des 100. Geburtstages Hans Hausenbichlers, nach dem die alte Hütte benannt ist, eine Feier zu veranstalten.

c. Hauptversammlung des »Merkur«. Im Kleinen Saal des »Narodni dom« fand kürzlich die diesjährige Hauptversammlung der Zweigstelle Celje des »Merkur« (Verbandes der Handels- und Privatangestellten Jugoslawiens) statt. Vorsitzender Direktor Drago Kralj berichtete, daß das »Merkur«-Sanatorium in Zagreb, das im Jahre 1930 mit 36 Betten erbaut und im Jahre 1934 auf 100 Betten vergrößert worden ist, durch einen Zubau, der nun beendet wurde, rund 200 Betten fassen wird. Wie bekannt, ist dieses Sanatorium für Mitglieder des »Merkur« bestimmt und hat nicht seinesgleichen in unserem Staate. Aus dem Tätigkeitsbericht des Herrn Schmidich hervorgeht, daß sich der Mitgliederstand von 257 auf 265 erhöht hat. Die Neuwahl des Verwaltungsrates hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Direktor Drago Kralj; 1. Stellvertreter E. Reinprecht; 2. Stellvertreter Robert Himmer; Beiräte: K. Grilec, A. Lečnik, Schuster, Telč, Fr. Turnšek und Vučer. Inspektionsausschuß: M. Priškič, Ivo Sajevec und Hermann Treo. Kulturabteilung: Dobnik K. Grilec, Lečnik, Futan und S. Znidaršič.

c. Bauvorhaben in Celje. Wie wir hören, steht die Pensionsanstalt in Ljubljana zur Zeit in Unterhandlungen mit unserer Stadtgemeinde zwecks Ankaufes des alten Hauses »Zur Krone« in der Kerkstraße. Die Pensionsanstalt beabsichtigt den alten Bau niederzureissen und dort ein vierstöckiges Gebäude aufzurichten. Ferner soll der Große Saal im »Narodni dom« vergrößert werden (über das diesbezügliche Preisausschreiben berichten wir an anderer Stelle).

c. Das Ergebnis eines Preisausschreibens. Um entsprechende Pläne zur Vergrößerung des großen Saales im »Narodni dom« zu bekommen, hat der Verwaltungsrat der »Celjska posojilnica« in Celje ein Preisausschreiben veranstaltet u. dieser Tage die Preisverteilung vorgenommen. Den ersten Preis (2000 Dinar) erhielt Herr Bogdan Vovod, Geschäftsführer der Baufirma Nerad in Celje, den zweiten Preis (1500 Dinar) Herr Ing. Drago Umek in Celje und den dritten Preis (1000 Dinar) Herr Rudolf Ročak, Baumeister in Trbovlje.

c. Sterbefälle. Im abgelaufenen Monat März starben in Celje 38 Personen, davon 15 daheim und 23 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Der Fremdenverkehr. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im März insgesamt 1153 Fremde in Celje. Davon waren 1013 In- und 140 Ausländer. Im Februar waren vergleichsweise 1042 Fremde in unserer Stadt und 927 im vorjährigen März.

c. Ein feines Paar. Eine Wohnungsdurchsuchung der Stadtpolizei bei einem 32 Jahre alten stellunglosen Mechaniker und seiner Geliebten, einem »Früchtchen« von 18 Jahren, die schon seit zwei Jahren gemeinsam hier in Celje leben, brachte ein überraschendes Ergebnis, wie man es nie erwartet hätte. An Diebstgut wur-

den vorgefunden: ein Paket mit zwanzig Regenschirmen, das aus dem hiesigen Eisenbahnlager gestohlen wurde, eine neue Schreibmaschine, die in Ljubljana entwendet wurde, ein Mikroskop im Werte von 20.000 Dinar, das aus dem Lagerraum der Firma D. Rakusch stammt, eine Garnitur silberner Eßbestecke aus dem Restaurant Slamič in Ljubljana, ferner ein ganzes Vorratslager an Konserven- und Sardinenbüchsen, Selchfleisch und Schokolade u. vieles mehr. Die Diebstahle müssen mit großer Frechheit und Unbekümmertheit ausgeführt worden sein. Die Feststellung der Personalien ergab, daß die beiden österreichische Staatsbürger sind. Sie wurden dem hiesigen Kreisgericht überstellt. Man vermutet, daß die weiteren Erhebungen noch vielerlei ans Licht bringen werden.

c. »Gräfin Mariza« in Celje. Melodie ist die Hauptsache, wer keine musikalischen Einfälle hat, soll nicht Operetten schreiben. Kalman aber hat sie, besonders in seiner »Gräfin Mariza«, die am Dienstag, den 5. d. durch das Nationaltheater in Ljubljana über die Bretter des hiesigen Stadttheaters gehen wird. Beginn pünktlich um 19 Uhr. Zuspätkommende werden erst nach Schluß des ersten Aktes in das Haus eingelassen! Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung (Prešerenegasse).

c. Chorgesang im Stadttheater. Das staatliche Realgymnasium im Verein mit den hiesigen Bürgerschulen veranstaltet Sonntag, den 10. d. im Stadttheater ein Gesangskonzert. Beginn um 16.30 Uhr. Das Programm sieht gemischte Chöre, vier-, drei- und zweistimmige Knabenchöre a capella und mit Klavierbegleitung vor.

c. Schweineimpfung. Der städtische Nachrichtendienst gibt bekannt, daß die Schutzimpfung der Schweine gegen Rotlauf im Bereich der Stadtgemeinde Celje Ende April durchgeführt wird. Anmeldungen müssen bis zum 25. April beim städtischen Tierarzt in der Kanzlei des Schlachthauses eingebracht werden.

c. Spende. Johanna Röttele, langjährige Angestellte bei der Familie Janič in Zalec, hinterließ der »Studentenküche« in Celje 1000 Dinar.

c. Der Storch im Eisenbahnabteil. In einem Eisenbahnabteil auf der Strecke zwischen Podplat und Rogaska Slatina und Smarje bei Jelše wurde eine Frau plötzlich von Geburtswehen überrascht und schenkte einem Zwillingsspaar das Leben. Die Frau, welche nach Celje fah-

ren wollte, stieg freudestrahlend mit ihren Zwillingen in Smarje bei Jelše aus dem Zuge.

c. Einbruch. In einer der vergangenen Nächte wurde in das Restaurant des Stefan Zagoda in Zalec von bisher unbekanntem Tätern eingebrochen. Sie entwendeten eine Harmonika, Marke »Meinel-Herold«, und Bekleidungsstücke im Werte von über 4000 Dinar.

Bauernregeln vom April

Das Landvolk wünscht sich ein regelrechtes Aprilwetter mit allen seinen Überraschungen, große Kälte und Hagel ausgenommen. Es heißt: Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Wen der April Spektakel macht, gib'ts Heu und Korn in voller Pracht. — Bläst der April mit beiden Backen, gib'ts genug zu jäten und zu hacken. — Der April kann rasen, nur der Mai halt Maßen. — Aprilregen bringt Gottesseggen. — Kommt Aprilsturm schon beizeiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Wenn's am Karfreitag regnet, ist's ganze Jahr gesegnet. — Jedoch umgekehrt: April dürre, macht die Hoffnung irre. — Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Sachen. — Heller Mondschein in der Nacht schadet jetzt der Blütenpracht. — Ist der April sehr trocken, dann geht der Sommer nicht auf Socken. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will'. — Bezüglich verschiedener Merkmale bei Tieren und Pflanzen sagt man: Bauen im April schon Schwalben, gib'ts viel Futter, Korn und Kalben. — Maikäfer, die im April schon schwirren, müssen dann im Mai erfrieren. — Frösche zu Anfang April bringt den Teufel ins Spiel. — So lange die Frösche vor Markus schweigen, so lange sie nach Markus schweigen. — Jedenfalls: der April hat seine dummen Mucken, er will, daß die Bauern nach dem Wetter gucken.

b. Lustige Kindersachen zum Selbermachen! Für jede Mutter ist es eine besondere Freude, reizende Anzüge und hübsche Festkleidchen für ihre Kinder selbst anzufertigen. Der neue Beyer-Band 376 »Lustige Kindersachen zum Selbermachen« (Verlag Otto Beyer, Leipzig) bringt über 30 verschiedene Modelle für Jungen und Mädchen in vielen neuen Strick- und Häkelstichen. Für die Schule praktische Pullover und Blusen, für das Spiel im Freien und den Sport geeignete Jacken, Vestover, lustige Mützen und Kappen. Besonders reizend ist ein Trach-

Mariborer Theater

REPertoire.

Montag, 4. April: Geschlossen.
Dienstag, 5. April um 20 Uhr: »Troubadour«. Ab. A. Gastspiel Mario Simec.
Mittwoch, 6. April: Geschlossen.
Donnerstag, 7. April um 20 Uhr: »Neffe«. Ab. B.

Boltzuniversität

Montag, 4. April: Prof. A. Šumljak (Maribor) spricht über die britische Hauptstadt London.

Freitag, 8. April: Prof. S. Bunc (Maribor) spricht über die neueste slowenische Reichtschreibung.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Die Premiere der tollen Filmkomödie »Engel mit kleinen Fehlern«. Eine lustige Verwechslungskomödie, deren komische Situationen einander jagen. Dies ist auch der letzte Film der verewigten Filmkünstlerin Adele Sandrock. In den übrigen Rollen R. A. Roberts, Jack Trevor, Charlotte Daudert u. a. Ein Film, bei dem man nicht aus dem Lachen herauskommt. — In Vorbereitung die majestätische Interpretation des berühmten Romans »Die gute Erde«, ein Meisterwerk in deutscher Sprache mit Louise Rainer und Paul Muni.

Burg-Tonkino. Die jugoslawische Erstausführung des neuesten deutschen Meisterfilmwerkes »Das Schweigen im Wald« nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Ludwig Ganghofer. In den Hauptrollen Paul Richter, Hansi Knotek, Hans Adalbert Schlettow, Stark-Gestetenbauer und Friedrich Ulmer, bekannt aus den Ganghofer-Filmen »Schloß Hubertus« und »Der Klosterjäger«. Ein wunderbarer Landschafts- und Liebesfilm, zu dem die Wände und Gipfel der Alpen einen leuchtenden Rahmen geben. — In Vorbereitung der Napoleon-Film »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo und Charlie Boyer.

Apothekenachtdienst

Vom 2. bis 8. April versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1. Tel. 21-79, und die St. Anton - Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Fran kopanova ulica 18, Tel. 27-01.

Radio-Programm

Dienstag, 5. April.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.15 Drama. — **Beograd,** 17 Vortrag. 17.50 Konzert. 18.40 Volkslieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Opernfragmente. — **Prag,** 17.30 Kammermusik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Jazz. 20 Zigeunermusik. — **Budapest,** 13.30 Zigeunermusik. 18.30 Konzert. 19.40 Hörspiel. — **Zürich,** 18 Klaviertrio. 20.15 Kirchenmusik. — **Rom,** 19.30 Lieder. 21 Oper. — **Mailand,** 19.30 Schallpl. 21 Lustspiel. — **Paris** 20 Heiteres. 21 »Arzt wider Willen«, Oper von Gounod. — **London,** 20 Konzert. 21.30 Tanzabend. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 10.50 Volksmusik. 12 Konzert. 16 Konzert. 18.30 Schallpl. 19.10 Opernmusik. 20 Richard Wagner-Abend. — **Leipzig,** 18.20 Kammermusik. 19.10 Volkslieder aus Kärnten. 20 Opernabend. — **München,** 17.10 Konzert. 19.10 Schöne Stimmen (Sch.) 19.30 Bunter Konzertabend. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Unterhaltungsmusik. 20 Klänge aus aller Welt — **Breslau,** 18 Lustspiel. 19.10 Unterhaltungsabend. 21 Vortrag. — **Deutschlandsender,** 16 Konzert. 18 Cellokonzert. 19.10 Bunte Stunde. 20.10 Abendmusik.

tenkleid mit passenden Jäckchen und die Geschwisterkleidung mit der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit. Genaue Arbeitsanleitungen und viele Arbeitsproben machen das Anfertigen der hübschen Sachen zur Freude. In allen einschlägigen Geschäften erhalten Sie das Heft für RM. 1.20.

Wirtschaftliche Rundschau

Fortschritte der Wirtschaft von Novisad gesehen

BERGBAU, BAUINDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT AN DER SPITZE

Der Industriellenverband in Novi Sad hat am 27. v. M. seine diesjährige Generalversammlung abgehalten. In dem umfangreichen gedruckten Jahresbericht werden auch die Erfolge unserer Wirtschaft im vergangenen Jahre besprochen. Wenn wir — heißt es in diesem Bericht u. a. — die jugoslawische Wirtschaft als Ganzes betrachten, vom nationalökonomischen Standpunkt, müssen wir einen Fortschritt feststellen. Die besten Erfolge hat die Landwirtschaft erzielt, welche fast alle ihre Produkte zu relativ günstigen Preisen placierte. Ihr folgt die Bergbauindustrie, deren Produktion die Resultate der früheren Jahre weit überholt hat. Sehenswerte Resultate erzielte schließlich auch die Bauindustrie. Als Beweis des wirtschaftlichen Fortschritts wird im Bericht das Anwachsen der Anzahl der versicherten Arbeiter angeführt, welche im September 1937 auf 716.674 angewachsen ist, eine Zahl, welche unser soziales Versicherungswesen seit seinem Bestand nicht zu verzeichnen hatte. Auch die Durchschnittslöhne haben sich von September 1936 bis September 1937 um 1.45 auf 23.42 Din. erhöht. Der Umfang unseres Außenhandels ist beträchtlich gestiegen.

Einzelne Wirtschaftszweige hatten

zwar noch immer ein ungünstiges Geschäftsergebnis, was aber meist auf die Unzulänglichkeit des Kreditwesens, vor allem aber auf die noch immer ausständigen Kaufleute der Landwirte, welche die besten Abnehmer vieler Artikel sind, zurückzuführen ist. Das Problem des Handelskredits ist noch immer nicht gelöst, über die Frage des Industriekredits gar nicht zu reden. Die soziale Belastung ist um 250 Mill. Dinar angewachsen und betragen alle sozialen Beiträge insgesamt 761 Mill. Dinar.

Dank einer systematischen Handelspolitik wird unser Land allmählich aus einem vorwiegend agrarischen zu einem agrarindustriellen Staat, der nicht allein Agrarprodukte ausführt, sondern auch Produkte unserer Industrie, u. zwar sowohl Rohstoffe als auch Halbfabrikate und fertige Industrieprodukte, obzwar gerade der Ausfuhr fertiger Produkte viele Schwierigkeiten im Wege stehen.

Die Ausführungen im Jahresbericht des Industriellenverbandes von Novi Sad sind jedenfalls auch für uns interessant, wenn sie auch für unsere Verhältnisse in Slowenien, insbesondere was die Prosperität der Landwirtschaft anbelangt nicht zutreffen.

Die Getreidemärkte

Auf dem jugoslawischen Weizenmarkt sind im allgemeinen keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Zufuhren sind so gering, daß sie nicht einmal den Bedarf der Mühlen zu decken vermögen. Die Ausfuhrparität beträgt gegenüber Maitermin Liverpool 113, gegenüber Rotterdam 128, bzw. auf Promptbasis 136 Dinar ab Verladestation Novi Sad. Auf dem heimischen Markt herrscht infolge ständiger Nachfrage und verhältnismäßig schwachen Angebotes feste Tendenz. Die Preise sind abermals gestiegen und man zahlt für Schleppware 105 und Waggonware 102 Dinar ab Verladestation Indjija. Die Ausfuhrparität beträgt gegenüber Maitermin Rotterdam 99 und auf Promptbasis 103 ab Verladestation Indjija.

Im Einklang mit den enttäuschenden Meldungen aus Liverpool und Buenos Aires kam es an den übersaiseligen Getreideplätzen zu Beginn der letzten Märzwoche zu einer Preisermäßigung, die noch durch sehr günstige Wettermeldungen aus dem Winterweizen- und Sommerweizenanbaubereichen verstärkt wurde. — Auch die anhaltend geringe Nachfrage für nordamerikanisches Getreide, sowie das umfangreiche australische Angebot an den Auslandsmärkten trugen hierzu bei. Weiter dürften sich die Entspannung der internationalen politischen Lage sowie die beträchtlichen Weltverschiffungen im gleichen Sinne auf die Tendenz ausgewirkt haben. Auf Berichte über Sandstürme in verschiedenen Teilen der Südweststaaten wurde die Stimmung vorübergehend widerstandsfähiger. Weitere Kursrückgänge an der Newyorker Effektenbörse sowie an den Hauptwarenmärkten lösten bald wieder eine Abschwächung aus. Die Platzfirmen u. die Haussiers schritten infolgedessen zu Glättstellungen, zumal auch die Aussichten der neuen Ernte sowohl in den Vereinigten Staaten als auch im Auslande recht günstig sind und die Auslandsnachfrage weiterhin enttäuschte. Aus den wöchentlichen Felderstandsberichten ergab sich ein guter Fortschritt des Wachstums während der letzten Woche. In den letzten Tagen konnten bei ruhigem Handel einige Abschlüsse getätigt werden, die dem Vernehmen nach für ausländische Rech-

nung sowie für Interessenten für greifbare Ware erfolgten.

Der Umsatz in den europäischen Ländern war im allgemeinen belanglos. In Budapest war das Angebot in Weizen merklich gesteigert, doch kam es nur zu geringen Anschaffungen. Soweit bisher Vorschätzungen über die österreichische Weizenaufbaufläche 1938 vorliegen, zeigt sich, daß die Bestellung mit Winterweizen einen Rekordumfang erreicht. Man nimmt an, daß insgesamt 260.000 Hektar mit Winterweizen bestellt worden sind, gegen 252.000 Hektar im Vorjahre. Die Roggenaufbaufläche weist dagegen mit 12.000 Hektar einen Rückgang gegenüber dem Vorjahre auf.

Die Novisar Produktenbörse verzeichnete Samstag folgende Notierungen:

W e i z e n, 78/79 kg, 2%: Bačkaer, Umgebung Novi Sad 177—179, Umgebung Sombor 176—178, Mittelbačkaer 177—179 Oberbačkaer 177—179, Bačkaer Theiß 178—180, Oberbanater 177—179, Südbanater 170—172, Syrmier 176—178, slawonischer 177—179.

G e r s t e: Bačkaer und Syrmier 63/64 K. D. 142.50—145.

H a f e r: Bačkaer 131—133, Syrmier 132—134, slawonischer 135—137.

M a i s: Bačkaer neu, Qual. garant. 100—101, Banater neu, Qual. gar. 97—98, Par. Indjija neu, Qual. garant. 101—101, Par. Indjija, April 101—102, Donau, Theiß 17% R. K. 103—104.

M e h l, ausschließlich Pauschalwarenumsatzsteuer K. D.: Ogg und Og Bačkaer und Banater 272.50—282.50, Zweier 252.50—262.50, Fünfer 232.50—242.50, Sechser 212.50—222.50, Siebener 182.50—192.50, Achter 117.50—122.50; slawon. und syrmisches: Ogg und Og 270—280, Zweier 250—260, Fünfer 230—240, Sechser 210—220, Siebener 180—190, Achter 17.50—122.50.

K l e i e in Jutesäcken: Bačkaer 97—99, Syrmier 96—98, Banater 92—94 Dinar pro Meterzentner.

× Bei der Wareneinfuhr mit Postpaketen kommt es immer wieder vor, daß den Sendungen die Faktura nicht beigelegt und das Ursprungsland nicht angegeben wird. Bei Warenbestellungen im

Auslande ist daher der Absender auf diesen Umstand aufmerksam zu machen.

× Die Jugoslavenska Udruzena banka d. d. (Jugoslawische Unionbank A. G.) bringt jetzt neue Quoten zur Auszahlung. Wir verweisen unsere P. T. Leser auf eine diesbezügliche Kundmachung der Bank im Inseratenteil der heutigen Folge der »Mariborer Zeitung«.

× Die Ljubljanaer Stadtparkasse voll kommen liquid. Eines der größten Geldinstitute Sloweniens, die Stadtparkasse in Ljubljana, hat jetzt alle Beschränkungen im Verfügungsrechte über die der Anstalt anvertrauten Einlagen fallen gelassen. Jedermann kann nun seine Einlage jederzeit beheben. Die Stadtparkasse arbeitete in den letzten Jahren unermüdet an der Wiedererlangung ihrer Liquidität. Vor zwei Jahren erhielt die Stadtgemeinde von der Hypothekbank eine Anleihe von 30 Millionen Dinar, womit ein großer Teil ihrer Schuld bei der Kommunalsparkasse abgetragen wurde. Gleichzeitig wurde eine 6%ige Obligationanleihe in der Höhe von 20 Millionen Dinar gezeichnet. Damit wurde ein Teil der alten Einlagen freigegeben, doch bedienten sich kaum 9% der Einleger des ihnen eingeräumten Rechtes, weshalb die liegengelassenen alten Einlagen auf neue Rechnung mit jederzeitigem Verfügungsrecht gebucht wurden. Etappenweise folgte die Freigabe immer größerer Summen, im vergangenen November bis zu 40.000 Dinar, doch wurden nur geringe Summen behoben. Nun ist die Zahl der Einlagen auf neue Rechnung (die übertragenen alten Posten und die neu anvertrauten Mittel) auf fast eine Viertelmilliarde Dinar angewachsen, weshalb ab Montag, den 4. d. die Ljubljanaer Stadtparkasse als vollkommen gesund anzusehen ist. Es werden bereits kurzfristige Kredite in bedeutender Höhe gewährt.

× Die Ljubljanaer Kreditbank weist für das vergangene Jahr einen Reingewinn von 2,592.274 Dinar aus. Es wird eine Dividende von 4% an die Inhaber der Vorzugsaktion verteilt werden. Dem Reserve- und dem Pensionsfond wurden 1,603.452 Dinar zugeweiht. Die alten Einlagen bis zu 10.000 Dinar sind frei. Demnächst werden weitere Erleichterungen für die Einleger gewährt werden.

× Eine interessante Ausstellung in der Zagreber Messe wird vom 4. bis 12. Juni d. J. stattfinden: eine große Gewerbeausstellung in Verbindung mit einer speziellen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Diese Ausstellung soll einerseits mit einer großen Anzahl von Facharbeiten die ganze Entwicklung des Lehrlingsfortbildungsschulwesens von den ältesten Zeiten bis heute vor Augen führen, andererseits aber auch die Fähigkeiten der künftigen Meister in der Verfertigung verschiedener Artikel. Eine Neuigkeit in dieser Ausstellung werden Kinderspielwaren sein. Viele Millionen Dinar werden jährlich für Kinderspielwaren ins Ausland ausgegeben. Das Gewerbeinstitut in Zagreb hat nun in letzter Zeit gerade der heimischen Produktion von Kinderspielwaren große Aufmerksamkeit gewidmet und macht bei allen kroatischen Gewerbetreibenden große Propaganda in dieser Richtung. Um diese Propaganda noch lebendiger zu gestalten, hat das Institut auch den Beschluß gefaßt, eine Kinderspielwarenausstellung in größerem Maßstabe zu organisieren. In erster Reihe werden auf der Ausstellung Keramiker, Hafner, Schlosser, Wagner, Tischler, Buchbinder, Schneider und Schneiderinnen, Modistinnen, Holzschnitzer und noch andere Gewerbe vertreten sein. Alle diese Gewerbetreibenden werden eine Menge verschiedenster Kinderspielwaren ausstellen, und die Zagreber Presse deutet schon heute an, daß diese Ausstellung zu einer wahren Sensation für das Publikum werden dürfte und daß alle ausgestellten Spielwaren schon in der Ausstellung verkauft sein werden. Um die Gewerbetreibenden noch mehr für die Ausstellung von Spielwaren anzuspornen,

hat das Zagreber Gewerbeinstitut auch Preise für die besten ausgestellten Arbeiten bestimmt. Die Ausstellung dürfte den Grundstein für die heimische gewerbsmäßige Produktion von Kinderspielwaren legen, womit Tausenden von Gewerbetreibenden und ihren Gehilfen die Existenz ermöglicht werden dürfte.

Aus aller Welt

Caruso junior pleite gegangen

Die Tragödie eines Sängerkindes.

Der jüngste Sohn Caruso, der gleichfalls den Namen Enrico Caruso trägt, machte einem amerikanischen Pressevertreter Mitteilungen über seine verzweifelte Finanzlage und seine vergebliche Arbeitssuche.

Enrico Caruso junior, finanziell zusammengebrochen? Diese Nachricht erscheint allen schler unfaßbar, die mit dem Privat- und Familienleben seines Vaters, den riesigen Rekordgagen, der Bombenklänge und dem Weltruf des größten Tenors der Welt nur einigermaßen vertraut sind. Hat nicht der große Sänger seine beiden Söhne, Rudolf den älteren und Enrico den jüngeren überreichlich in seinem Vermächtnis bedacht? Hat er sich nicht in seiner Liebe zu Rudolf und Enrico, seinen einzigen, allerdings aus einer unehelichen Verbindung entsprossenen Söhnen soweit hinreissen lassen, daß seine eheliche Tochter Gloria das Testament anfocht? Aber selbst die reiche Erbschaft hat Enrico Caruso junior nicht gereicht. Er lebt schon seit längerer Zeit als nicht zahlender Gast im Heime eines Gesangslehrers. Alle Bemühungen, wieder Geld zu verdienen und Arbeit zu erlangen, schlugen ihm bisher fehl.

Sein Lebenslauf und sein Schicksal ist ein trauriges Beispiel für das bedauernde Geschick eines Sängerkindes wie überhaupt alle Kinder großer und berühmter Leute. »Was mich am meisten kränkt und schmerzt,« so erzählte Enrico junior jüngst einem amerikanischen Journalisten, »sind die vielen Angebote, die mir reiche, sensationell eingestellte Amerikanerinnen für Wochenendpartien machen und die hierzu vergleichsweise geringe Anzahl von Arbeitsangeboten. Jedermann sagt, wie sehr er sich freue, einmal einen Caruso zu treffen. Aber wenn ich ihn dann frage, ob er nicht etwas für mich zu tun habe, so wird sein Gesicht im Nu um einige Grade kälter, seine Haltung kühler!«

Mit 15 Jahren, als sein großer Vater dahin schied, begann der junge Enrico seine Tenorstimme auszubilden. Später gab er große Konzerte in italienischen Städten und wurde beispielsweise in Reggio begeistert empfangen und bejubelt. Aber schon damals war es nicht ganz klar, ob der Jubel dem Sohn Carusos oder der Stimme des Caruso-Sohnes galt. — Später durfte er kleinere Rollen auf der Bühne und im Film übernehmen. Aber als die Erinnerung an den ersten Caruso zu schwinden begann, fiel auch der Name seines Sohnes in Kurse, wurden die Kontrakte mit den Filmgesellschaften nicht wieder erneuert. Und inzwischen schmolz das ererbte Vermögen mehr und mehr zusammen, zumal Enrico juniors Umgang mit Frauen recht kostspielige Formen annahm. Zweimal heiratete er und zweimal ließ er sich scheiden. Hochzeiten und Scheidungen rissen ein mächtiges Loch in seinen Geldbeutel.

Enricos juniors Mutter war die Sopranistin und Pianistin Ada Giacchetti, zu der der berühmte Sänger beim ersten gemeinsamen Auftreten in der »Bohème« auf einer ausländischen Bühne in heißer Liebe entbrannte. Ada sang die Mimi, Enrico den Rudolf. Elf Jahre währte die Liebe, die Verehrung für Ada währte sogar bis an sein Lebensende, trotzdem sie gegen ihn schwerwiegende Anklagen und Beschuldigungen vor dem Mailänder Gerichtshof aussprach. Um immer wieder an ihre erste Begegnung in der »Bohème« erinnert zu werden, taufte sie das Kind dieser Liebe entsprang, Rudolf. Das zweite, das nun unter dem Ruhm seines Vaters leiden muß, erhielt den Namen



Enrico. »Es ist entsetzlich mit den Menschen«, schloß Enrico seine Mitteilung an den Reporter. »Immer vergleichen sie meine Stimme mit der Stimme meines Vaters. Natürlich bin ich nicht mein Vater und meine Stimme ist nicht halb so gut wie die seine. Aber ist das ein Grund mir jede Arbeit zu verweigern. Von Bewunderung allein kann ich nicht leben.«

Rekord im Tierreich.

Washington. — Man sollte es nicht für möglich halten, aber es gibt ein Lebewesen von solcher Schnelligkeit, daß es im Fluge für das menschliche Auge unsichtbar wird und sein Summen hinter sich zurückläßt — denn es ist schneller als der Schall. Diese merkwürdige Kreatur ist die Hirschfliege. Die Gesellschaft für Naturgeschichte und Geographie konnte jüngst auf Grund einer Reihe von Experimenten feststellen, daß dieser Rekordflieger 360 Meter in der Sekunde zurücklegt, also um 30 Meter schneller ist als die Schallwelle. Anscheinend ist dieses Gremium von Forscher, über seinen erstaunlichen Befund selbst verwundert; denn er fügt seinem Bericht vorsichtigerweise hinzu: Der Gedanke, daß ein Insekt schneller fliegt, als der Ton, den es beim Fliegen hervorbringt, erscheint so merkwürdig, daß man sich mit diesem Insekt in wissenschaftlichen Kreisen wohl weiter beschäftigen wird.

Bücherschau

b Kartoffelgerichte täglich neu. Beyer-Band 344. Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin. Preis 50 Pfg. Die Kartoffel ist unser wichtigstes Nahrungsmittel. Wir können also nichts Klügeres tun, als sie auf dem täglichen Speisezettel, mittags und auch abends zu berücksichtigen. Das ist um so leichter möglich, als es kaum ein Nahrungsmittel gibt, das sich aus so vielerlei Arten schmackhaft zubereiten läßt. Bratlinge und Klöße, Puddings und Aufläufe, gebackene, gekochte, gebratene Kartoffelspeisen gibt es in zahllosen Abwandlungen, — immer sind diese Kartoffelspeisen nahrhaft und wohlschmeckend. Wie abwechslungsreich man die Kartoffel verwenden kann, zeigt ein Kartoffelspeisezettel für 31 Tage, der dem Beyer-Band 344 »Kartoffelgerichte täglich neu« beiliegt. Jeden Tag gibt es zwei mal Kartoffeln, und innerhalb dieser 31 Tage wurde nicht ein einziges Gericht zweimal auf den Tisch gebracht. Das müßte jede Hausfrau reizen, ihren Kartoffelspeisezettel mit Hilfe des wunderhübschen, reichbebilderten Heftes, das nur 50 Pfg. kostet, ähnlich reichhaltig zu gestalten. Sie stellt damit ihre Arbeit in den Dienst der Ernährungswirtschaft, die eine Bevorzugung der Kartoffel aus volks- und devisenwirtschaftlichen Gründen dringend fordert.

b. Gebirge — Strand — oder Land sind die Reiseziele für die Ferien und das Wochenende. Dazu gehört natürlich die richtige Kleidung. Die Jacke und das Jäckchen im sportlichen Streifenmuster, einfarbig oder im Trachtenstil in lustigen Farbzusammenstellungen und bunt bestickt sind für den Sommer das Geeignete. Eine reiche Auswahl f. Sport, Reise, Wochenende und Haus in schönen Strick- und Häkelmustern finden Sie im Beyer-Band 378 »Jacken und Jäckchen für Reise und Haus« (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Genaue Beschreibungen und naturgroße Schnitte aus dem großen Arbeitsbogen machen Ihnen das Nacharbeiten leicht. Für 80 Pfg. erhalten Sie das hübsche Heft in allen einschlägigen Geschäften.

Sport vom Sonntag

Schwarzer Tag der Fußballer

»MARIBOR« VON »ČAKOVEC« 3:0 GESCHLAGEN. — »ZELEZNIČAR« LASST BEIDE PUNKTE IN CELJE. — »ČAKOVEC« ÜBERNIMMT DIE FÜHRUNG.

Die dritte Meisterschaftsrunde nahm gestern einen ereignisvollen Verlauf. »Maribor« mußte den Gästen aus Čakovec die ganze Punkteausbeute überlassen und damit auch die Tabellenführung abgeben. »Zelezničar« lieferte ein Pechspiel in Celje, das ihm desgleichen den Verlust beider Punkte eintrug. Das dritte Match der gestrigen Runde sah »Kranj« gegen »Hermes« sogleich, sodaß die Tabelle ein völlig neues Aussehen erhalten hat. Der gegenwärtige Tabellenstand lautet:

Čakovec	3	3	0	0	8:3	6
Maribor	3	2	0	1	5:3	4
Hermes	3	1	1	1	6:5	3
Kranj	3	1	0	2	3:5	2
Celje	3	1	0	2	1:4	2
Zelezničar	3	0	1	2	5:7	1

»Maribors« Chancen gegen »Čakovec«, über die in den letzten Tagen viel zu viel diskutiert wurde, schrumpften in dem Augenblick zusammen, als das letzte Gefüge zwischen den einzelnen Formationen verloren ging. Man versuchte dann zwar auf gut Glück alles wieder gut zu machen, doch verhinderte die allgemeine Nervosität in den heimischen Reihen jeden sichtbaren Erfolg, wobei noch die große Chance eines Elfmeters vergeben

wurde. Die stets kampffreudigen Gäste aus Čakovec ließen sich dagegen durch nichts beirren und kannten nur ein Ziel: Goals zu schießen. Wenn sie auch leicht mit primitiven Mitteln agierten, den noch entpuppten sie sich als die weit disziplinierten und daher auch verlässlichen Kämpfer. Leider kam es auch zu einem schweren Inzident, bei dem Schiedsrichter Čamerinik aus Ljubljana von einem Spieler »Maribors« niedergeschlagen wurde. Der Mann wird gewiß der verdienten Strafe nicht entgehen.

»Zelezničars« vorjähriges Meisterteam trat in Celje gegen den dortigen Meisterschaftsanwärter »Celje« an und überließ diesem mit 1:0 beide Punkte. Die Eisenbahner hatten auch diesmal genug Chancen, das Match zu gewinnen, doch verstanden es die heimischen Akteure mit zäher Verbissenheit allen Attacken standzuhalten. Mit Spielleiter Kušar aus Ljubljana waren Spieler und Zuschauer nicht immer zufrieden.

Im dritten Spiel, das in Kranj vor sich ging, wurde »Hermes« vom SK. Kranj mit 2:0 geschlagen. Auch dieses Spiel nahm einen bewegten Verlauf und gestaltete sich zu einem lokalen Sportereignis von Kranj. Spielleiter war Schiedsrichter Vrhovnik aus Ljubljana.

Jugoslawien — Polen 1:0

VON DER FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT AUSGESCHIEDEN. — 25.000 ZUSCHAUER IN BEOGRAD.

Die jugoslawische Fußballauswahl erlangte zwar gestern in Beograd den erwarteten Sieg gegen Polen, doch fiel das Resultat derart knapp aus, daß trotz alledem die Polen in die Fußball-Weltmeisterschaft einziehen. Dem Treffen der beiden Nationalmannschaften wurde ein außergewöhnliches Interesse entgegengebracht und es wurde auch ein jugoslawischer Besucherrekord gebucht, denn es durften 25.000 Zuschauer den großen BSK-Sportplatz umsäumt haben. Unter den Anwesenden befanden sich auch einige illustre Gäste, darunter Minister Dr. Miletić, Hofmarschall Čolak-Antić und der polnische Gesandte Dembicki. Zum Kampfleiter wurde der Italiener Barlassina bestellt. Die Polen begannen den ereignisvollen Kampf mit der Sonne im Rücken. Die jugoslawische Mannschaft führte gleich von allem Anfang an ein flüssiges, technisch und taktisch hochstehendes Spiel vor und war die ganze erste Spielhälfte leicht überlegen. Die Polen hatten nur ihrem ausgezeichneten Hinterspiel und dem Schußpech der jugoslawischen Stürmer zu verdanken, daß ihre Mannschaft mit 0:0 in die Pause zu gehen vermochte. Noch klarer trat die Überlegenheit der jugoslawischen Kämpfer nach dem Seitenwechsel an den Tag, sodaß zeitweise die halbe Mannschaft der Polen in die Verteidigung zurückziehen mußte. Erst in der 21. Minute gelang es Marjanović einen von Lešnik prächtig geschos-

sen Ball im gegnerischen Tor unterzubringen. Jugoslawiens Stürmer setzten sich nun fast ständig vor dem Tor der Polen fest, doch verhinderte ein unglaubliches Pech jeden weiteren Erfolg. Zahlreiche Schüsse gingen knapp ins Out oder landeten an der Stange. Allerdings wählten die Polen die richtige Taktik und versuchten mit allen Mitteln das Resultat zu halten, was ihnen auch glattweg gelang. Da sie das erste Spiel mit 4:0 gewonnen hatten, haben sie sich mit dem 0:1 die Teilnahme an der heurigen Fußball-Weltmeisterschaft definitiv erkämpft.

Abfahrt vom Canin

Am Canin, dem schönsten Skiberg der westlichen Julier, wurde gestern ein international aufgezoogenes Abfahrtsrennen zum Austrag gebracht. Die 3500 Meter lange Strecke, die zeitweise über 37 bis 48 Grad geneigte Hänge führte, stellte an die Teilnehmer ganz außerordentliche Anforderungen. Der Sieg fiel auf der ganzen Linie den italienischen Wettbewerbern zu, die die ersten acht Plätze belegten. Als Sieger ging Dimai aus Cortina in 1:54.2 vor Confortola (Mailand) und Alvera (Cortina) hervor. Jugoslawiens Wettläufer besetzten die letzten Plätze, und zwar landete Pracek als bester Vertreter der jugoslawischen Farben in 2:10.2 an neunter Stelle. Ihm folgten Koblar, Volleir, Zvan, Znidar, Klein und

Gradišnik von 10 bis 16. In der Damenkonkurrenz ging die Triestinerin De Rossi in 2:38.4 als Siegerin hervor.

Die Meisterschaft der 2. Klasse

Gestern wurde die erste Runde der Frühjahrskämpfe der Fußballmeisterschaft der zweiten Klasse ausgetragen. In Ptuj trafen »Slavija« aus Pobrežje und der SK. Ptuj aufeinander. Die »Slavija«-Spieler behielten erst nach großen Anstrengungen mit 4:3 die Oberhand. Das zweite Match absolvierten »Drava« und »Lendava« in Dolnja Lendava, die sich mit 2:2 die Punkte teilten. Die Tabelle weist somit folgende Reihung auf: »Slavija« 7 Punkte, »Lendava« 6, »Drava« 3, »Ptuj« 0.

In der Meisterschaft der Reserven schlug gestern »Maribor« die »Rapide«-Elf mit 3:1 (0:1).

Oesterreichs Fußballteam besiegt Deutschland.

In Wien absolvierte das ehemalige österreichische Wunderteam seinen letzten Wettkampf. Der Gegner war Deutschland, dessen Auswahl mit 2:0 geschlagen wurde. Dem Kampfe wohnten 65.000 Zuschauer bei.

Schweiz — Tschechoslowakei 4:0.

Das tschechoslowakische Fußballteam erlitt in Basel eine katastrophale Niederlage von 4:0.

Belgien — Holland 1:1.

In Antwerpen schloß der Fußballänderkampf Belgien — Holland 1:1 unentschieden.

Croß-Country in Celje.

In Celje wurde gestern ein Querfeldeinlauf absolviert. Ueber 5000 Meter siegte Stojšek vom SSK. Marathon in 17:20.1 vor Zupan (Zelezničar) und Steiner (Celje).

Mitič im Finale geschlagen

Nach Siegen über Menzel und Bousus wurde Mitič im Finale des Tennisturniers von Alexanderien vom Chinesen Kho-Sin-Kle 6:2, 6:4, 10:8 geschlagen.

Louis siegt durch k. o.

Weltmeister Joe Louis schlug in Chicago Harry Thomas in der 5. Runde durch k. o.

Prag — Beograd.

Der Fußball-Städtekampf Prag — Beograd schloß mit einem 4:6 (0:0)-Sieg der Tschechoslowaken.

Heitere Ecke

Er kennt ihn. »Kannst du mir zehn Dinare pumpen?« — »Das wird schwer halten...« — »Na, lieber Freund, du kennst mich doch!« — »Eben deshalb.«

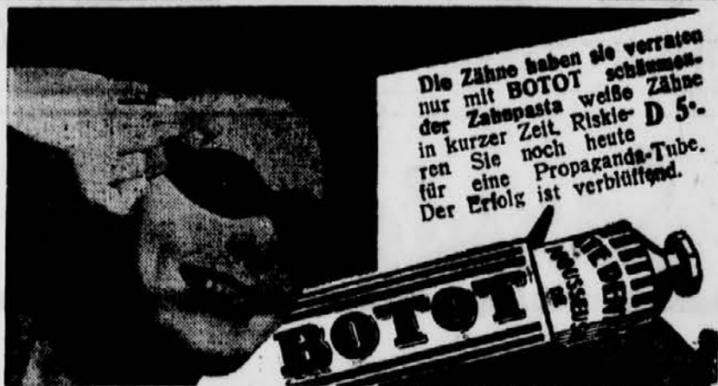
Der erste Erfolg. »Wie geht es dir denn mit deinen neuen Bienenstöcken?« — »Sehr gut! Honig habe ich zwar noch nicht geerntet, aber dafür haben die Bienen schon zwei Gläubiger gestochen!«

Der Fremdenführer: »Diese Vase am Ausgang benutzten schon unsere Vorfahren im Mittelalter zum Einsammeln der Trinkgelder!«

Der »größte Hund der Welt« zu Tode gestreichelt.

Amerika beklagt einen Trauerfall. Yochub, ein Bernardiner, der den Titel des größten Hundes der Welt trug, ist im Auto eines sanften Todes gestorben. — Er war ein dreieinhalb Jahre alter riesenhafter Bernardiner und maß von der Nasenspitze bis zum Schwanzende 2,15 Meter, wog zwei Zentner und 47 Pfund und besaß eine Schulterhöhe von etwa 90 cm. Seine Augen hielten etwa 35 cm voneinander Abstand. Yochubs Herr, der frühere Boxer Eddie Kapphan, der den Tod seines Lieb-

lings im Auto mit erlebte, erzählte mit tränenden Augen, wie das herrliche Tier auf dem Rücksitz während der Fahrt von Steubenville nach Dyton, beide im Staate Ohio, verschied. Herr und Hund kamen gerade von einer großen Hundeaustellung zurück auf der Kapphan mit Yochub großen Staat gemacht. »Ich glaube, die vielen Menschen haben meinen Yochub doch zu Tode geliebt, so viel ist er gestreichelt und betastet worden,« so versuchte Kapphan den Tod des Bernardiners zu erklären. »Vielleicht war er auch zu groß für sein Herz.«



Die Zähne haben sie verraten nur mit BOTOT schäumen der Zahnpasta weiße Zähne in kurzer Zeit. Risiko-D 5. ren Sie noch heute für eine Propaganda-Tube. Der Erfolg ist verblüffend.

Kundmachung

Die Jugoslavenska udružena banka d. d. (Jugoslawische Unionbank A. G.) ZAGREB-BEOGRAD

gibt hiemit bekannt, daß ihre Direktion im Einvernehmen mit dem Herrn Kommissär des Ministers für Handel und Industrie bei der jugoslawischen Unionbank A. G. auf Grund des § 20 der Verordnung über den Schutz der Geldinstitute und deren Gläubiger beschlossen hat, daß sie vom 11. April 1936 an ihren Gläubigern auf »Alte Guthaben« folgende Quote auszahlen wird: 14%, den Einlegern und allen anderen Kreditoren nach dem Stande der Forderungen am 31. Dezember 1937 »Altes Konto«. Anlässlich der Auszahlung dieser Konto werden Akontierungen, welche in der Zeit vom 30. Juni bis zum 31. Dezember 1937 ausbezahlt worden sind, in Abzug gebracht. Ab 11. April stehen den Gläubigern die betreffenden Beträge im obigen Sinne zur Verfügung.

Die Direktion der Jugoslawischen Unionbank A. G.

Verschiedenes

Pizenski dvor A. Senica, neu eingelangte Weine. Ljutomercer und Pekreer Spezialität. Ueber die Straße beim Litter bedeutender Nachlab. 3026

Realitäten

Herrlicher Weingartenbesitz Maiberg-Kollos kommt bis 13. April zum Verkauf. Nähere Anfrage an Leopold Slawitsch, Ptuj. 2568

Pension Slavija, Dubrovnik, Lapad. Mit 20 Betten und kompl. Inventar bis zum 8. April um 380.000 Dinar zu verkaufen. Anzufragen: Josef Senizza. 2960

Zu kaufen gesucht

Kaule Piano, gut erhalten. Unter »Lesni trgovec« an die Verw. 3092

Zu verkaufen

Kartoffeln, weiße und gelbe, Ackersegen, hat abzugeben. Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 2992

Vollmilch wird täglich zugestellt. Dr. J. Marcius, Sv. Peter pri Mariboru, Vodole 28. 3093

Alter Weis, Eigenbau, von 10 Liter aufwärts zu haben. Vrasova ul. 9. 3094

Sehr schöner, echter Smyrnateppich zu verkaufen. — Adr. Verw. 3097

Zu vermieten

Sonniges, schönes, separiert. Zimmer in Parknähe mit 15. April zu vermieten. Adr. in der Verw. 3070

Geschäftlokal auf Verkehrsplatz für Herren- u. Damenschneiderei geeignet, sofort zu vermieten. Anfr. Koroška cesta 11. 3098

Offene Stellen

Suche tüchtigen, verlässlichen Chauffeur, Mechaniker bevorzugt. Anträge unter »Tüchtiger Chauffeur« an die Verw. 3088

Speisenträger (Frühstück-Rechner), verlässlich, tüchtig, fähiger Arbeiter Dauerstelle. Zuschriften mit Photo und Angaben von Referenzen an Grand Hotel Novak, Varazdin. 3074

Unterricht

Unterricht in der slowenischen und deutschen Sprache nach erprobter Methode. Ausbildung für den praktischen Beruf. Konversation. Auch Stenographie. Marijina ulica 25. Parterre. 3018

SENSATIONELLE NEUE GESICHTSPUDER-ENTDECKUNG

»Durchlüftungs«-Verfahren macht Puder zehnmal feiner



NATÜRLICH AUSSEHENDER

Liebreiz - kein Aussehen nach »Aufmachung«

Gesichtspuder nach einem erstaunlichen neuen Verfahren hergestellt. Ein Puder so leicht, dass er in der Luft schwebt. Das ist der neue »durchlüftete« Tokalon Puder. Der Puder selbst ist im Gesicht unsichtbar. Kein Aussehen nach »Aufmachung«, sondern ein natürlich aussehender Liebreiz. Keine körnigen Teilchen, welche die Poren reizen und Mitesser und Hautflecken verursachen. Und weil er so fein ist, haftet der »durchlüftete« Tokalon Puder 8 Stunden lang auf der Haut. Eine glänzende Nase und fettig aussehende Haut gibt es nicht mehr. Überflüssig sich andauernd wieder zu pudern. Nicht einmal Regen, Wind oder Transpiration können den frischen Teint, den er verleiht, beeinträchtigen. Sehen Sie heute von einem neuen bezaubernden Liebreiz durch Anwendung des »durchlüfteten« Tokalon Puders. Falls Sie nicht einfach enttäuscht sind, erhalten Sie Ihr Geld zurück.

Annemarie

Roman von Paul Hain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 30

Schon sind ein paar Baumstämme aus dem Gehölz der Axt zum Opfer gefallen, ein neuer Dachstuhl ist wichtiger als dieser verwucherte Winkel, der mit seinen weitreichenden Verwurzelungen der Erde nur die Kraft wegnimmt.

Ran an die nächste Furche! Hans Jochen wirft den Pflug herum. Und dann singt er fidel in die warme Luft. Liese spitzt die Ohren und stampft weiter durch den Boden.

So kamst du durch das frische Grün im Flattrock, mit nackten Knien, So leicht und ohne Mühe.

An allen Gräsern hing noch Tau, Der Himmel war so himmelblau — Ach Annemarie!

Die Sonne schien so golden-grell. Und deine Augen strahlten hell, So hell wie nie.

Und zwischen deinem roten Mund hing eine Rose rot und rund — Ach Annemarie!

So hab' ich dich noch nie gesehn, Noch nie schien mir die Welt so schön, Des Morgens früh.

Und wie es kam, ich weiß es nicht, Das Gras war gar so warm u. dicht — Ach Annemarie!

Hans Jochen rückt den Zügel an. Kleine Pause. Er wischt mit dem bloßen Unterarm über die Stirn.

Himmel, dieses Lied! Irgendwo hat er's einmal gehört und auch gesungen, als junger Student. Und es paßt noch immer, es paßt sogar beinahe ausgezeichnet!

Er dreht den Kopf nach allen Seiten.

Nein, da ist niemand. Nur die Krähen schwärmen vorbei und spektakeln und es ist wahrhaftig, als ob sie spöttisch »Annemarie« krächzen. Dummes, freches Pack!

Ja, das war vor einer Woche gewesen, Hans Jochen lächelt in der Erinnerung an jene fröhliche Ueberraschung.

Da war er gerade vierzehn Tage hier im Lande. Fein hat alles mit dem Makler geklappt, ganz schnell ging der Kauf vorstatten. Schon während der Verhandlungen in Berlin hat er den Stall auf einen Stein hochbauen lassen und dann gleich einen Zaun um das Anwesen herum oder was doch einmal ein Anwesen werden soll, keine Stunde ist versäumt worden.

Ja, und vor einer Woche, als Hans Jochen so wie heute den Pflug durch ein Stück eigene Erde zieht, sieht er mit einemmal hinter Schlehndorngesträuch da drüben am Rain jemand stehen, ein Mädchen. Wie ein elektrischer Schlag hat es ihn getroffen! Das Gesicht, das da hervorlugt, alle seligen Engel im Himmell — es war das Gesicht der Annemarie Fink! Wie lange die ihn von dort aus schon beobachtet haben mag?

Da hat er die Hand gehoben, hat gewinkt — Annemarie ist hinter dem Gesträuch hervorgetreten in ihrem kurzen Sommerkleidchen — hat ein Lächeln im Gesicht gehabt und richtige Wunderaugen — hat geögert — und ist dann mit einem Male querfeldein gelaufen.

Hans Jochen hat gelacht und nicht übel Lust gehabt, hinterher zu laufen. Aber er hat ja Pferd und Pflug nicht im Stich lassen können. Und erst nachher

hat er sich überlegt, was Annemarie wohl hergeführt gehabt hat.

Neugier natürlich — nichts als Neugier!

Die Leute von Langemoor haben ja an seiner werten Person seit Wochen reichlichen Stoff zur Unterhaltung, und bis nach Erlenried wird es ja auch wohl gedrungen sein, daß hier der junge Baron von Trautenau wieder ansässig geworden ist und selber auf seinem Land ackert und rackert. Und es wird sich ja wohl längst herumgesprochen haben, daß es nichts mehr mit der Verlobung mit der Tochter des reichen Kramer ist.

In solchen Dingen ist auch das flache Land hellhörig — da geht auch hier der Klatsch wie allerorts in der Welt um.

Ja, und da wird wohl die Annemarie Fink auch so was gehört haben. Und es wird ihr schrecklich unangenehm gewesen sein, daß er sie noch erspäht gehabt hat.

Stimmt, Hans Jochen! Stimmt genau.

Atemlos ist Annemarie an jenem Vormittag, an dem sie sich von Hause fortgestohlen hatte, wie der im Finkenhaus angelangt.

Es stimmt also, was die Leute erzählen, was ihr der Fritz Kratochmichl, der das Rennen um sie noch immer nicht aufgegeben hat, spöttisch grinsend mitgeteilt hat: Drüben auf Gut Lindenhof muß es Krach gegeben haben! Der junge Baron von Trautenau hat zwischen Langemoor und Erlenried Land gekauft — will offenbar wieder Bauer sein — schuffet allein — und hat offensichtlich einen Spleen. Und er hat auch schon das Spitzwort gewußt, das man für ihn geprägt hat: Bettelbaron!

Die Annemarie hat nur mit den Schultern gezuckt gehabt und hat's nicht recht glauben wollen. Und ist heimlich die knappe halbe Stunde zu Fuß hinübergelaufen und hat ihr Herz wie einen kleinen Schmiedehammer in der Brust schla-

gen gefühlt, als sie den Hans Jochen da in Hemd und Hose und hohen Stiefeln auf seinem Land gesehen hat.

Seit diesem Tage ist Hans Jochen jenes alte Lied eingefallen — und allmorgendlich singt er's hinter dem Pflug und hält Umschau und denkt: Die Annemarie! Ich muß sie doch besuchen. Aber wann? Wann?

Vor Wochen hat er ihr von Berlin aus noch Geld geschickt gehabt wegen des toten Lieschens. Denn mit einem lebenden Ersatz aus dem Kramer'schen Viehbestand war es ja nichts mehr gewesen.

Er lacht plötzlich leise auf. Eigentlich, denkt er, hat mir der kleine Glücksstern doch schon Glück gebracht gehabt, hol's der Kuckuck! Das Glück, auf eigener Scholle mit eigener Faust arbeiten zu können! Ja, ja, so ist das!

»Na, Liese, denn woll'n wir man wieder, he? Hü, mein rotbrauner Kamerad!«

Und der Braune legt sich wieder ins Geschirr, wiehert, und Hans Jochen singt von neuem über das Feld:

»So kamst du durch das frische Grün — im Flattrock, mit nackten Knien, So leicht und ohne Mühe.

An allen Gräsern hing noch Tau, Der Himmel war so himmelblau — Ach Annemarie!«

Und da schmettert er noch einmal das »Annemarie« sehr kräftig hinaus und setzt ein »nee, söte Deern, heute nicht das Theater!« hinzu, läßt den Pflug fahren, zieht die Zügel an, daß Liese sehr verwundert stehen bleibt und vorwurfsvoll den schönen Kopf dreht, und rennt mit langen Sätzen quer über die aufgeworfene Erde! Gelernt ist gelernt — und mit dreckigen, hohen Stiebeln kann man Gott sei Dank noch immer einen sehr anständigen Spurt anlegen.

»Annemarie!«

Gerade auf das Schlehndorngesträuch zu rennt er.

(Fortsetzung folgt.)